

Evaluation und Nachhaltigkeit



Foto: © Dr. Thomas Mauersberg / Universität Bonn

22. Jahrestagung der DeGEval – Gesellschaft für Evaluation e.V.

11. – 13. September 2019

an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

INHALT

LOKALE AUSRICHTER	4
WEGWEISER	5
GRÜßWORTE	12
PROGRAMMÜBERSICHT	14
WEITERBILDUNGSSEMINARE	17
KEYNOTE	21
SESSIONS BLOCK A	23
SESSIONS BLOCK B	29
SESSIONS BLOCK C	35
PODIUMSDISKUSSION	41
SESSIONS BLOCK D	42
ABSCHLUSSGESPRÄCH	48
POSTERPRÄSENTATIONEN	49
TEILNEHMERINNEN- UND TEILNEHMERLISTE	50
INSTITUTIONELLE MITGLIEDER DER DEGEVAL	58
ORGANISATION UND PLANUNG	65
IMPRESSUM	66

WIR DANKEN UNSEREN SPONSOREN



LOKALE AUSRICHTER



Allgemeine Informationen

Universitäts-Hauptgebäude

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Regina-Pacis-Weg 3 (Eingang: Am Hof)

D-53113 Bonn

Das DEval

Das 2012 gegründete Deutsche Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval) stellt eine institutionelle Innovation dar. Das DEval wurde vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) mandatiert, um strategisch relevante Evaluierungen der Entwicklungszusammenarbeit durchzuführen. Somit agiert das DEval an der Schnittstelle zwischen Politik, Wissenschaft und Durchführungspraxis.

Die Vision des DEval ist es, zu einer verbesserten Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit beizutragen und damit nachhaltige Entwicklungsprozesse zu unterstützen. Durch die Schaffung und Verbreitung von wissenschaftlich fundiertem und praxisrelevantem Wissen, sollen Lernprozesse und sachorientierte Entscheidungen in Politik und Praxis vorangetrieben werden. Dabei stärken unabhängige Evaluierungen nicht nur die Transparenz, sondern auch die Rechenschaftslegung über den Einsatz öffentlicher Mittel.

Das ZEM

Das Zentrum für Evaluation und Methoden (ZEM) der Universität Bonn wurde 1999 gegründet. Es steht für wissenschaftliche Methoden in Lehre, Forschung und Dienstleistung - für universitäre und außeruniversitäre Kunden. Als zentrale Einrichtung des Rektorats führt es Evaluationen und Qualitätssicherungsmaßnahmen wie die Hochschulevaluation durch und ist für die Online-Self-Assessment-Angebote (OSA) verantwortlich. Von 2008 bis 2011 wurde vom ZEM ein berufs begleitender „Master of Evaluation“ angeboten.

Mit der 2011 aus dem ZEM erfolgten Ausgründung „uzbonn – Gesellschaft für empirische Sozialforschung und Evaluation“ besteht eine Kooperation und enge zusammengearbeitet, z.B. bei der Evaluation des Deutschland-Stipendiums (BMBF). uzbonn unterstützt das ZEM bei der Organisation der DeGEval-Jahrestagung.

Bonn

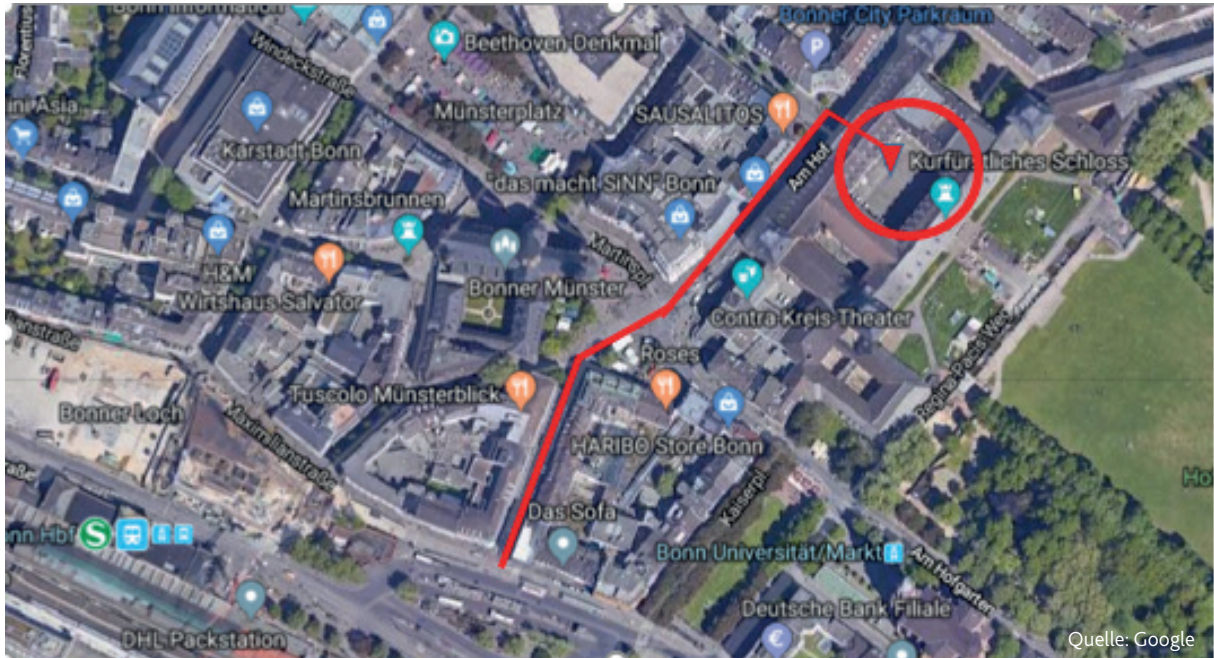
Das DEval freut sich nun in Zusammenarbeit mit dem ZEM, die diesjährige DeGEval Tagung an der Universität Bonn auszurichten. Bonn als kleine Stadt am Rhein kann nicht nur mit dem Titel der „Beethoven-Stadt“ glänzen, sondern zeichnet sich ebenfalls durch „Nachhaltigkeit“ als zentrale Leitlinie städtischen Handelns aus. Die Stadt hat sich als internationaler Standort und Akteur für nachhaltige Entwicklung einen Namen gemacht und so haben z.B. die Vereinten Nationen ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten hier zusammengeführt.

Bonn hat ebenfalls sehenswerte Architektur wie das Bonner Münster oder das Poppelsdorfer Schloss zu bieten. In direkter Umgebung des Tagungsortes finden Sie den Hofgarten als Grünfläche, die zum Verweilen einlädt, sowie, fußläufig in 5 Minuten zu erreichen, die Rheinpromenade mit Blick auf das Siebengebirge. Im Süden der Stadt finden Sie auf der Museumsmeile, z.B. das Haus der Geschichte, das Bonner Kunstmuseum und die Bundeskunsthalle, welche sich mit einem Ausflug den Rhein entlang gut verbinden lassen.

WEGWEISER



Tagungsgebäude der DeGEval Tagung 2019



Tagungsräume im Hauptgebäude der Rheinischen Friedrich-Wilhelm-Universität Bonn.

Aufgrund von Bauarbeiten am Hauptgebäude der Universität sind derzeit nicht alle Eingänge zugänglich. Die Tagungsräume sind am besten über den zentralen Haupteingang an der Straße Am Hof zu erreichen.



An- und Abreise | PKW

Linksrheinisch von Süden

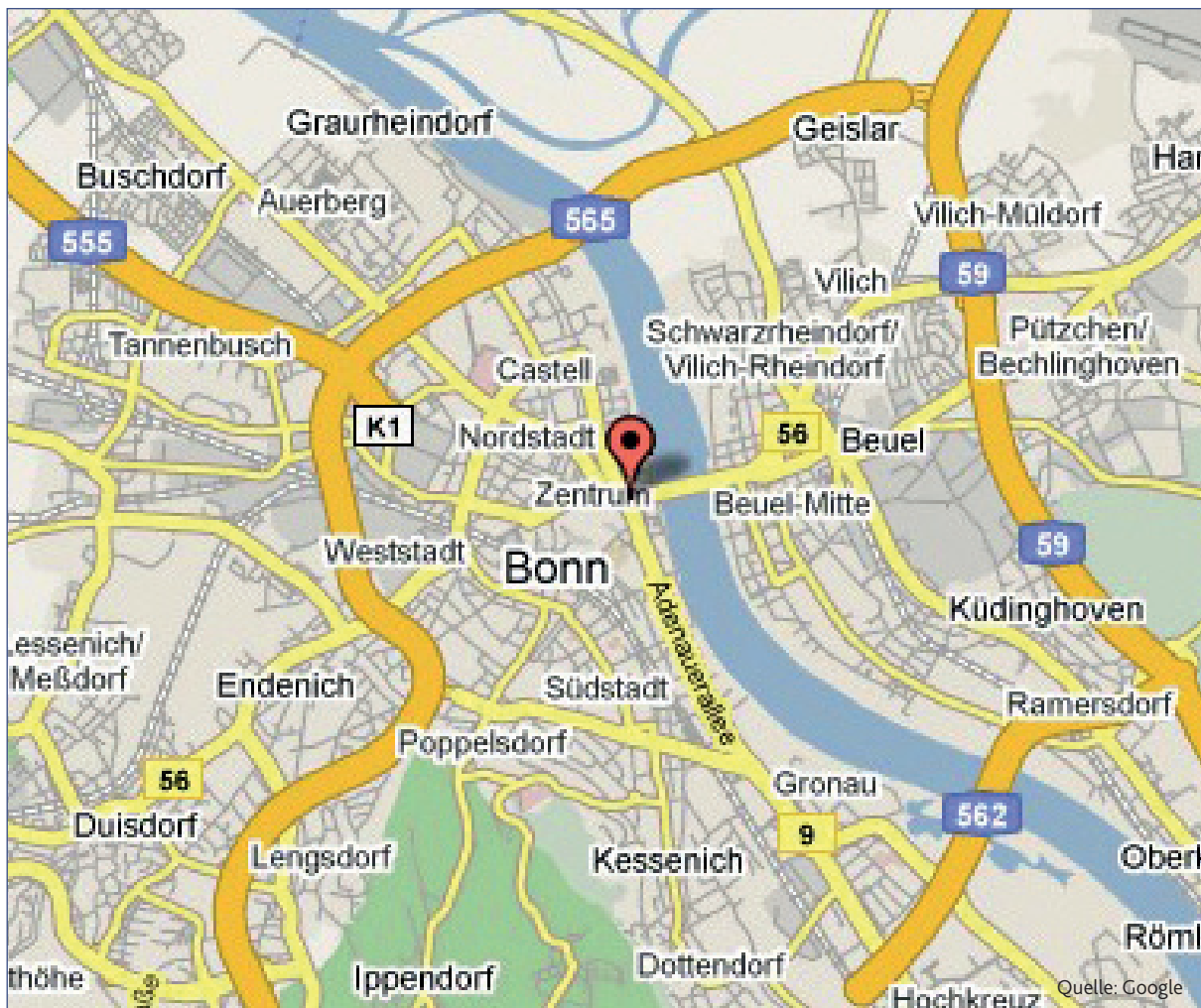
- A 61 bis Autobahnkreuz Meckenheim
- A 565 Richtung Bonn bis Ausfahrt Poppelsdorf Richtung B 9

Linksrheinisch von Norden

- A 555 Richtung Bonn bis Autobahnkreuz Bonn-Nord
- A 565 Richtung Bonn bis Ausfahrt Poppelsdorf
- weiter Richtung B 9

Aus Frankfurt/Hannover/Ruhrgebiet

- A 3 bis Autobahnkreuz Bonn/Siegburg
- A 560 bis Autobahndreieck St. Augustin
- A 59 bis Abfahrt Bad Godesberg
- A 562 bis Abfahrt Bonn-Bad Godesberg
- B 9 Richtung Zentrum folgen



Parkmöglichkeiten

Parken Sie am besten in einem der Parkhäuser in der Innenstadt und gehen von dort aus Richtung Poppelsdorfer Allee. Für Menschen mit Behinderung bestehen nach vorheriger Rücksprache Parkmöglichkeiten direkt hinter unserem Haus.

Parkhäuser in der Innenstadt:

- Marktgarage
- Beethoven-Parkhaus
- Friedensplatzgarage
- Münsterplatzgarage




https://www.nutrition.uni-bonn.de/ansreise/anfahrt-uni-bonn-website



Allgemeine
Fahrplanauskunft



Fahrplanauskunft
Poppelsdorfer Allee

 **An- und Abreise | öffentliche Verkehrsmittel**

Fahren Sie bis zum Bonner Hauptbahnhof oder zur Haltestelle "Poppelsdorfer Allee" sowie „Universität/Markt“. Hier können Sie alle Linien zwischen 600-607 nutzen.

Zu Fuß ab Bonner Hauptbahnhof:

Die Universität ist vom Bonner Hauptbahnhof fußläufig innerhalb von 7 Minuten erreichbar. Hierzu biegen Sie rechts auf die Maximilianstraße ab, welche parallel zum Hauptbahnhof verläuft. Daraufhin biegen sie links auf die Wessel Straße ab und folgen ihr, bis hin zur Hofstraße. Dieser Straße folgend, befindet sich ihr Ziel auf der rechten Seite.

Tipp: Mit der VRS-App finden Sie aktuelle Informationen zu Bahnverbindungen innerhalb Bonns und können passende Bahntickets direkt auf ihrem Handy downloaden.



An- und Abreise | Flugzeug

Der Flughafen Köln-Bonn Airport ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln innerhalb von 30 Minuten zu erreichen. Hierzu gibt es die Möglichkeit, die SB60 von der Haltestelle Köln/Bonn Flughafen zu nehmen bis zu der Haltestelle Bonn Markt. Von dort ist das Universitätsgebäude in 2 Minuten fußläufig erreichbar.

Des Weiteren kann man den Regionalexpress (RE8) bis Bf Deutz/Lanxess Arena nehmen und dort in den RE5 umsteigen, welcher am Hauptbahnhof Bonn hält.



Erste Hilfe und Medizinische Versorgung

Universitätsklinikum Bonn	Sigmund-Freud-Straße 25, Bonn Telefon: 0228 2870
Johanniter-Krankenhaus Bonn	Johanniterstraße 3-5, Bonn Telefon: 0228 5430
Gemeinschaftskrankenhaus Bonn Haus St. Elisabeth	Prinz-Albert-Straße 40, Bonn Telefon: 0228 5080
Apotheken-Notdienst	https://www.aponet.de/service/notdienstapothekefinden/suchergebnis/0/53111.html



Anmeldung und Informationen

Melden Sie sich bitte nach Ihrem Eintreffen an der Universität Bonn zur Anmeldung im Tagungsbüro, im 1. Obergeschoss des Hauptgebäudes der Universität Bonn. Das Tagungsbüro ist am besten über den Haupteingang an der Straße Am Hof zu erreichen (s. Wegweiser).

Wir stehen Ihnen während der gesamten Tagungsdauer für Fragen zur Verfügung.



Pausenverpflegung und Abendveranstaltung

Das Catering für die diesjährige DeGEval-Tagung übernimmt das Studierenden Werk der Universität Bonn. Sie finden es in der Aula, im Obergeschoss des Hauptgebäudes.



**Lageplan des Hauptgebäudes der
Universität Bonn**



WLAN-Zugang und technische Unterstützung

Die Räumlichkeiten der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn verfügen über einen kostenlosen WLAN-Hotspot namens Gast-Bonnet. Die beste Signalstärke finden Sie in der Aula und in Hörsaal X.

Die benötigten Zugangsdaten entnehmen Sie bitte Ihrer Tagungstasche, welche Sie am Anreisetag zur Anmeldung im Tagungsbüro erhalten.



Garderobe und Toiletten

Im Tagungsbüro können sie gerne ihr Gepäck abgeben. Leider können wir jedoch nicht für das Gepäck haften. Toiletten befinden sich in jeder Etage des Hauptgebäudes der Universität.

ABENDVERANSTALTUNG AM MITTWOCH, 11.9.2019

Adresse:

Rheinprinzessin
Anlegestelle Nr.17
unterhalb der Beethovenhalle
Fritz-Schroeder-Ufer/ Ecke Wachsbleiche
53111 Bonn

Wichtig!

Vorherige Anmeldung
zur Veranstaltung erforderlich



An- und Abreise

Das Galerie Salonschiff „Rheinprinzessin“ ist in nur 14 Minuten mit einem schönen Rheinspaziergang erreichbar. Zuerst gehen Sie entlang des Brassertufers und folgen dann dem Rhein flussabwärts. Nach ca. 7-8 Minuten sehen Sie das Salonschiff auf der rechten Seite.



Anfahrt | PKW

- Am Hofgarten bis Adenauerallee/ B9 nehmen
- Links auf Adenauerallee/B9 abzubiegen
- Rheingasse folgen, Brassertufer und Erzbergerufer bis Fritz-Schroeder-Ufer nehmen



ABENDVERANSTALTUNG AM DONNERSTAG, 12.9.2019

Adresse:

Maritim Hotel Bonn
Godesberger Allee
(Zufahrt: Kurt-Georg-Kiesinger Allee 1)
53175 Bonn



An- und Abreise | PKW

Die Anfahrt mit dem PKW beträgt ca. 12 Minuten vom Hauptgebäude der Universität:

- Am Hofgarten bis Adenauerallee/ B9 nehmen
- B9 bis Marie-Schlei-Allee folgen
- Marie-Schlei-Allee folgen, Heinemannstraße und Jean-Monnet-Straße bis Kurt-Georg-Kiesinger-Allee nehmen
- Das Ziel befindet sich nun auf der rechten Seite



An- und Abreise | öffentliche Verkehrsmittel

Das Maritim Hotel ist sehr leicht und schnell mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Von der Haltestelle des Bonner Hauptbahnhofs erreicht man das Maritim Hotel in 18 Minuten. Ebenfalls ist es möglich die Haltestellen „Universität/Markt“ oder „Poppelsdorfer Allee“ zu nutzen.

Ausstieg sind die Haltestellen "Olof-Palme-Allee / Deutsche Telekom" oder „Robert-Schuman-Platz".

Mögliche Bahn- und Busverbindungen: U16, U63 und U66

GRUSSWORTE



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Ich freue mich sehr, Sie im Namen des Vorstands der DeGEval – Gesellschaft für Evaluation e.V. ganz herzlich zur 22. Jahrestagung unserer Gesellschaft begrüßen zu können. Sie findet in diesem Jahr in Bonn statt, die lokale Organisation erfolgt von Seiten des Deutschen Evaluierungsinstituts der Entwicklungszusammenarbeit (DEval) unter Leitung von Prof. Dr. Jörg Faust, Tagungsort ist die Universität Bonn mit Unterstützung des Zentrums für Evaluation und Methoden (ZEM).

Unser Tagungsthema ist in diesem Jahr „Evaluation und Nachhaltigkeit“. „Nachhaltigkeit“ hat als Begriff eine schillernde Karriere vorzuweisen, die vom forstwissenschaftlichen Fachbegriff bis zum politischen Schlagwort reicht. Das Spektrum der Verwendung reicht heute vom präzise definierten Konzept wie etwa im Rahmen der OECD-DAC-Kriterien bis zur unverbindlichen Floskel, mit der in allen Politikbereichen die Dauerhaftigkeit oder langfristige Wirkung von Maßnahmen versprochen und behauptet wird.

Umso wichtiger schien es uns bei der Wahl des Tagungsthemas, aus Evaluationsicht einen kritischen Blick auf „Nachhaltigkeit“ in unterschiedlichsten Kontexten zu werfen und dabei Fragen zu diskutieren, die mit ihrer empirischen Nachweisbarkeit verbunden sind. Die gemäß der vorliegenden wissenschaftlichen Evidenz massiv an Brisanz zunehmende und von der „Fridays for Future“ Bewegung maßgeblich befeuerte Debatte um angemessene Reaktionen auf den Klimawandel zeigt, wie richtig es ist, „Nachhaltigkeit“ umfassend und unter Bezug auf alle Handlungsfelder zu diskutieren, in denen evaluiert wird.

Das Programm der Tagung verspricht eine reichhaltige und breite Diskussion, die diesem Anspruch gerecht wird. Uns erwarten vielfältige Sessions, die Nachhaltigkeit unter Bezug auf konkrete Handlungsbereiche wie z. B. Demokratieförderung, Management, berufliche Bildung oder Kultur thematisieren. Auf der anderen Seite fragen eine Reihe von Sessions danach, wie Evaluation selbst nachhaltiger gestaltet werden kann. Schließlich wird in verschiedenen Beiträgen und Sessions der Begriff der Nachhaltigkeit hinsichtlich seiner inhaltlichen Bedeutung und Operationalisierung explizit zur Diskussion gestellt.

Unsere Keynote „Evaluation of Sustainability for Sustainability“ verspricht eine Verknüpfung dieser verschiedenen Perspektiven. Gewinnen konnten wir dafür *Daniela Schröter*, Associate Professor der Western Michigan University (WMU), die lange u.a. als Director of Research am Evaluation Center der WMU tätig war, das als „Keimzelle“ wichtiger und nachhaltiger Einflüsse auf die moderne Evaluation gelten kann. Anstelle einer zweiten Keynote erwartet uns in diesem Jahr am Freitag eine Podiumsdiskussion, bei der zentrale Fragen zum Tagungsthema aus unterschiedlichen Perspektiven aufgegriffen werden.

Wir danken an dieser Stelle sehr herzlich Prof. Dr. Jörg Faust und seinem Team vom Deutschen Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval) für die lokale Organisation der Tagung sowie der Universität Bonn und dem Zentrum für Evaluation und Methoden (ZEM) für ihre Unterstützung hinsichtlich der Räumlichkeiten. Mareike Hinz sei stellvertretend für das Team der Geschäftsstelle der DeGEval für den unermüdlichen und professionellen Einsatz für die Tagung herzlich gedankt. Für die inhaltliche Gestaltung des Tagungsprogramms und alle damit verbundenen Tätigkeiten danken wir den Mitgliedern des Programmkomitees unter Leitung von Dr. Marianne Lück-Filsinger und Dr. Angela Wroblewski, den DeGEval-Arbeitskreisen und den Moderatorinnen und Moderatoren der Programmsessions.

Ich wünsche Ihnen und uns vielfältige neue Einblicke in die Tagungsthematik, einen bereichernden Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen und viele ertragreiche Impulse für die weitere Auseinandersetzung mit und in der Evaluation.

Univ.-Prof. Dr. Jan Ulrich Hense
Vorstandsvorsitzender der DeGEval –
Gesellschaft für Evaluation e.V.



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

als ausrichtende Organisation der 22. Jahrestagung der Gesellschaft für Evaluation begrüße ich Sie zusammen mit allen Mitarbeitenden des DEval sowie unseren Kooperationspartnern vom Zentrum für Evaluation und Methoden (ZEM) sehr herzlich in Bonn. Mit „Evaluation und Nachhaltigkeit“ greift die DeGEval ein gesellschaftlich hochrelevantes Thema auf, das aller Wahrscheinlichkeit nach noch weiter an Bedeutung gewinnen wird.

Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, der deutsche Nachhaltigkeitskodex, lokale Nachhaltigkeitsstrategien – auf globaler, nationaler und lokaler Ebene wird Nachhaltigkeit zunehmend als Fluchtpunkt öffentlicher Politiken dargestellt. Entsprechend sollen sie dauerhafter in ihren Wirkungen werden und soziale, ökologische und wirtschaftliche Dynamiken konstruktiv aufeinander beziehen, um langfristig tragbarere Ergebnisse zu erzielen. Dieser Anspruch gilt nicht mehr nur für Umwelt- und Entwicklungspolitik, die seit Langem den Begriff in ihren Zielen, Strategien und Maßnahmen verankert haben. Nachhaltigkeit ist mittlerweile – zumindest rhetorisch – in nahezu allen Politikfeldern angekommen und bietet sich daher hervorragend für eine interdisziplinär ausgerichtete Jahrestagung der DeGEval an.

Denn mit dem Bedeutungsgewinn der Thematik ist auch der Bedarf an der Evaluierung von Nachhaltigkeit gewachsen – doch ebenso sind es die damit verbundenen Herausforderungen. Verständnis und Definitionen von Nachhaltigkeit in öffentlichen Politiken sind oftmals noch unscharf gefasst und Wirkungslogiken häufig nicht klar artikuliert. Gleichfalls stellen sich hinsichtlich der Erfassung und Bewertung dauerhafter Wirkungen und der Wechselwirkungen unterschiedlicher Dimensionen erhebliche Probleme. Schließlich sind die Gestalter öffentlicher Politiken und zunehmend auch privatwirtschaftliche Akteure oft nicht begeistert, wenn teils überambitionierte Nachhaltigkeitswünsche sich im Lichte seriöser Evaluationen als allenfalls begrenzt realisiert erweisen.

Die Bundesstadt Bonn ist auf besondere Art prädestiniert für diese Jahrestagung 2019. Nicht nur bietet die Kombination aus Wissenschaftsstandort und Sitz zahlreicher lokaler, nationaler und internationaler Verwaltungseinheiten einen Standort, bei dem Wissenschaft und politisch-administrative Praxis auch im Feld der Evaluierung zusammenkommen. Darüber hinaus positioniert sich Bonn seit Jahren erfolgreich als Nachhaltigkeitsstandort.

Als ausrichtende Organisation freut sich das DEval auf einen anspruchsvollen Austausch zwischen handelnder Praxis und analysierender Wissenschaft. Ich wünsche Ihnen eine anregende und erfolgreiche Tagung und einen schönen Aufenthalt in unserer Stadt!



Prof. Dr. Jörg Faust

Direktor des Deutschen Evaluierungsinstituts der Entwicklungszusammenarbeit gGmbH

PROGRAMMÜBERSICHT

Mittwoch, 11.09.2019

12:30 – 16:30 Uhr

Parallele Weiterbildungsseminare

S 1 – Sebastian Niedlich

(2.057, VZ/Übungsraum 1)

Alternativen zur experimentellen Kausalanalyse in Evaluationen unter Einbezug von Programmtheorien und Contribution Analysis

S 2 – Dr. Martin Noltze

(2.063, VZ/Übungsraum 2)

Evaluierung von Nachhaltigkeit im Zeitalter der Agenda 2030 – Neue konzeptionelle und methodische Ansätze aus der Entwicklungszusammenarbeit und Ansätze zu deren Transferierbarkeit in andere Politikfelder

S 3 – Stella Lemke

(Anglistik A, 1.004)

„Praktische Anwendung der computergestützten Qualitativen Inhaltsanalyse in der Evaluation“ – eine Forschungswerkstatt

S 4 – Adj. Prof. Dr. Wolfgang Meyer

(2.062, VZ/Übungsraum 3)

Nachhaltig Nachhaltigkeit evaluieren – wie müssen Monitoring und Evaluierungssysteme gestaltet sein?

14:15 – 14:45 Uhr

Kaffeepause
(Aula)

16:30 – 17:00 Uhr

Kaffeepause
(Aula)

17:00 – 19:00 Uhr

**Mitgliederversammlung
der DeGEval**

(HS X) (nur für Mitglieder der DeGEval)

ab 19:30 Uhr

gemeinsames Abendessen
auf der Rheinprinzessin.

Donnerstag, 12.09.2019

09:30 – 11:00 Uhr

Treffen der Arbeitskreise

Berufliche Bildung (HS VIII)

Professionalisierung (HS XV)

Entwicklungspolitik und

Humanitäre Hilfe (Festsaal)

Schulen (HS V)

Forschungs-, Technologie- und

Innovationspolitik (HS XIII)

Soziale Dienstleistungen (Anglistik B, 1.003)

Gender Mainstreaming (HS VI)

Stadt- und Regionalentwicklung (Anglistik A, 1.004)

Gesundheitswesen (HS XVI)

Strukturpolitik (2.063, VZ/Übungsraum 2)

Hochschulen (2.057, VZ/Übungsraum 1)

Umwelt (HS IV)

Kultur und Kulturpolitik (2.062, VZ/Übungsraum 3)

Methoden in der Evaluation (HS XIV)

Wirtschaft (HS IX)

11:00 – 11:30 Uhr

Kaffeepause (Aula)

11:30 – 13:00 Uhr

Tagungsöffnung, Begrüßung und Keynote

(HS X)

Tagungsöffnung und Begrüßung durch den Vorsitzenden der DeGEval sowie durch Prof. Dr. Jörg Faust (DEval) und Dr. Thomas Krüger (ZEM)

Keynote: Dr. Daniela Schröter,

Associate Professor, Western Michigan University's (WMU)

School of Public Affairs and Administration.

"Evaluation of Sustainability for Sustainability"

13:00 – 14:00 Uhr

Mittagspause (Aula)

13:30 – 14:30 Uhr

Treffen des Nachwuchsnetzwerkes (HS V)

13:30 – 14:15 Uhr

Reform auf der Zielgrade: Sachstandsbericht zu den (inter-)nationalen Evaluierungskriterien der Entwicklungszusammenarbeit (HS X)

Moderation: Dr. Martin Noltze (Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit gGmbH), Berthold Hoffmann (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ))

13:30 – 14:30 Uhr

Posterführung (Blaue Grotte)

Moderation: Tülin Engin-Stock (AK Kultur und Kulturpolitik; uzbonn GmbH - Gesellschaft für empirische Sozialforschung und Evaluation)

14:30 – 16:00 Uhr
SESSIONS BLOCK A

A1 – Nachhaltigkeit im Bereich der Demokratieförderung
(Anglistik A, 1.004)

A2 – Nachhaltiges Qualitätsmanagement an Hochschulen
(Festsaal)

A3 – Nachhaltiger Nutzen der Evaluation von Gesundheitsförderung: Ansätze, Methoden und Indikatoren
(Anglistik B, 1.003)

A4 – Die Nutzung von digitalen Tools zur Erhöhung der Nachhaltigkeit von Evaluierungen
(HS X)

A5 – Nachhaltigkeit durch Vertrauen: Theoretische Argumente, empirische Befunde und methodische Fragen
(HS VI)

A6 – Evaluation von Nachhaltigkeit aus Umweltsicht
(HS VIII)

16:00 – 16:45 Uhr
Kaffeepause
(Aula)

16:45 – 18:15 Uhr
SESSIONS BLOCK B

B1 – Zwischen Schema F und Innovation: Eine politikfeldübergreifende Diskussion zu methodischen Standards
(HS X)

B2 – Landesspezifische Signaturen der Instrumente neuer Steuerung im Schulsystem - unterschiedliches Potential für eine nachhaltige Veränderung der Praxis?
(Anglistik B, 1.003)

B3 – Tatort Evaluation – Der Wirksamkeit polizeilicher Maßnahmen auf der Spur!
(Anglistik A, 1.004)

B4 – Nachhaltigkeit durch Forschung über Evaluation
(Festsaal)

B5 – Evaluierung nachhaltigen Managements in Kommunen und Unternehmen
(HS VI)

B6 – Steckt Nachhaltigkeit drin, wenn Nachhaltigkeit drauf steht?
(HS VIII)

18:30 – 19:00 Uhr
Transport zur Abendveranstaltung
(ÖPNV – siehe S.11)

19:00 – ca. 23:00 Uhr
Abendprogramm und Preisverleihungen
(Maritim – Saal Beethoven)

Freitag, 13.09.2019

09:00 – 10:30 Uhr SESSIONS BLOCK C

**C1 - Genderkompetenz von EvaluatorenInnen;
Genderexpertise**
(Anglistik A, 1.004)

**C2 – Die Erfassung von nachhaltiger Entwicklung in der
beruflichen Bildung über Indikatoren**
(Festsaal)

**C3 – Nachhaltiger Beitrag von Evaluation zur
Politikgestaltung**
(HS VIII)

C4 – Nachhaltigkeit und Evaluationstheorien
(HS X)

C5 – Innovation und Nachhaltigkeit
(HS VI)

**C6 – Wirkungsmessung und Nachhaltigkeit bei
Umweltbildungsprojekten im Bundesprogramm
Biologische Vielfalt**
(Anglistik B, 1.003)

12:15 – 13:45 Uhr SESSIONS BLOCK D

**D1 – Wie nachhaltig wirkt Kultur? Voraussetzungen für
die Evaluation und Praxiseinblicke**
(Anglistik B, 1.003)

**D2 – Wie kann Evaluation in Deutschland nachhaltig(er)
institutionalisiert werden?**
(HS VI)

**D3 – Der ganzheitliche Anspruch der Agenda 2030 –
Herausforderungen und Chancen für die Evaluierung
von Nachhaltigkeit**
(Festsaal)

**D4 – Selbstevaluation als Grundlage der Nachhaltigkeit
von Evaluation**
(HS X)

D5 – Metaevaluation der Nachhaltigkeit von Projekten
(HS VIII)

**D6 – Evaluation von und für Nachhaltigkeit in Projekten
und Unternehmen der Entwicklungszusammenarbeit**
(Anglistik A, 1.004)

10:30 – 10:45 Uhr

Kaffeepause
(Aula)

10:45 – 11:45 Uhr

Podiumsdiskussion „Evaluation und Nachhaltigkeit“
(HS X)

Moderation: Dr. Christiane Kerlen, Kerlen Evaluation,
stellv. Vorsitzende der DeGEval
Dr. Sonja Kind,
VDI/VDE Innovation + Technik GmbH

11:45 – 12:15 Uhr

Kaffeepause
(Aula)

13:45 – 14:15 Uhr

Abschlussveranstaltung
(HS X)

Moderation: Stefan Schmidt, MoP, schmidt evaluation Köln,
Vorstandsmitglied der DeGEval

14:15 – 15:00 Uhr

Abschlussimbiss und Apéro
(Aula)

WEITERBILDUNGSSEMINARE

S 1 – Alternativen zur experimentellen Kausalanalyse in Evaluationen unter Einbezug von Programmtheorien und Contribution Analysis

Mittwoch, 11.09.2019

12:30 – 16:30 Uhr

(2.057, VZ/Übungsraum 1)

Sebastian Niedlich (Freie Universität Berlin)

Inhalt:

Das Seminar zielt darauf, Kenntnisse von und den praktischen Umgang mit kausalen Wirkungsanalysen zu vermitteln, die sich nicht auf experimentelle Designs stützen. Die Teilnehmenden sollen damit eine Basis erhalten, auch dann glaubhafte Aussagen über die Wirkungen von Programmen treffen zu können, wenn experimentelle Verfahren nicht eingesetzt werden können oder sollen. Gleichzeitig soll ein Ansatz an die Hand gegeben werden, der im Vergleich zu experimentellen Designs stärker die Entwicklungs- und Lernfunktion von Evaluationen bzw. Wirkungsanalysen betont. Hierzu sollen die Teilnehmenden zunächst ein Verständnis allgemeiner Anforderungen an kausale Wirkungsanalysen sowie der Grenzen experimenteller Verfahren entwickeln. Vor diesem Hintergrund werden die konzeptionellen Grundlagen und praktischen Arbeitsschritte einer alternativen, auf den Ansätzen theoriebasierter Evaluation bzw. der Contribution Analysis (Mayne) basierenden Vorgehensweise nachvollzogen. Fokussiert wird dabei zum einen der Schritt von der Programmtheorie zum Evaluationsdesign, zum anderen die Ableitung kausaler Wirkungsbeiträge und Schlüsse aus den Evaluationsbefunden.

Kontakt:

Sebastian Niedlich

Freie Universität Berlin
Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie
AB Allgemeine Erziehungswissenschaft
Habelschwerdter Allee 45
14195 Berlin

Tel.: 030 838 60092

E-Mail: sebastian.niedlich@fu-berlin.de

S 2 – Evaluierung von Nachhaltigkeit im Zeitalter der Agenda 2030 – Neue konzeptionelle und methodische Ansätze aus der Entwicklungszusammenarbeit und Ansätze zu deren Transferierbarkeit in andere Politikfelder

Mittwoch, 11.09.2019

12:30 – 16:30 Uhr

(2.063, VZ/Übungsraum 2)

Dr. Martin Noltze (Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit gGmbH)

Dr. Vera Hundt (Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit)

Herr Christian Schönhofen (KfW Entwicklungsbank)

Inhalt:

In der Entwicklungszusammenarbeit (EZ) hat die Evaluierung von Nachhaltigkeit eine lange Tradition. Bereits seit Beginn der 1990er Jahre gehört die Bewertung der Nachhaltigkeit zu den einschlägigen Erfolgskriterien der EZ. Mit Einführung der Agenda 2030 hat die EZ ihr bisheriges Verständnis und die Evaluierungspraxis von Nachhaltigkeit auf den Prüfstand gestellt. Während der Fokus in der Vergangenheit vor allem auf dem Aspekt der Dauerhaftigkeit von Wirkungen lag, orientiert sich das heutige Nachhaltigkeitsverständnis an den holistischen Prinzipien der Agenda 2030. Doch welche Anforderungen muss die Evaluierung von Nachhaltigkeit heute gerecht werden? Was können wir aus den langjährigen Evaluierungserfahrungen der EZ lernen? Und welche konzeptionellen und methodischen Ansätze zum Umgang mit den neuen Anforderungen gibt es? Dieser Pre-Conference-Workshop widmet sich diesen Fragen und diskutiert aktuelle Verständnisse und Herangehensweisen an die Evaluierung von Nachhaltigkeit im Zeitalter der Agenda 2030 unter Berücksichtigung der Übertragbarkeit neuer Ansätze in Politikfelder außerhalb der EZ.

Kontakt:

Dr. Martin Noltze

Senior Evaluator
Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit gGmbH
Fritz-Schäffer-Str. 26
D 53113 Bonn

Tel. (+49) 0228 - 336907 - 934

E. martin.noltze@deval.org

W. <http://www.deval.org>

S 3 – „Praktische Anwendung der computergestützten Qualitativen Inhaltsanalyse in der Evaluation“ – eine Forschungswerkstatt

Mittwoch, 11.09.2019

12:30 – 16:30 Uhr

(Anglistik A, 1.004)

Stella Lemke (Universität zu Lübeck)

Inhalt:

Im Feld der sozialwissenschaftlichen Textanalyse hat sich die Qualitative Inhaltsanalyse zu einem Standardverfahren entwickelt (Titscher et al., 2000). Gleichzeitig kann sie im Sinne von Mixed Methodology als Hybrid-Methode bezeichnet werden, da in ihrer Konzeption bereits eine Kombination von Elementen der quantitativen und qualitativen Forschungstradition enthalten ist (Hussy, Schreier & Echterhoff, 2010).

Im Weiterbildungsseminar wird vor dem Hintergrund eigener Forschungs- und Evaluationserfahrungen die praktische computerunterstützte Umsetzung der Qualitativen Inhaltsanalyse (QIA) in der Evaluation thematisiert.

Kontakt:

Stella Lemke

Universität zu Lübeck
Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie
Ratzeburger Allee 160
23538 Lübeck

Tel: (+49) 0451 500-51282
Stella.Lemke@uksh.de

S 4 – Nachhaltig Nachhaltigkeit evaluieren – wie müssen Monitoring und Evaluierungssysteme gestaltet sein?

Mittwoch, 11.09.2019

12:30 – 16:30 Uhr

(2.062, VZ/Übungsraum 3)

Adj. Prof. Dr. Wolfgang Meyer (Universität des Saarlandes, Centrum für Evaluation)

Inhalt:

Das Konzept der nachhaltigen Entwicklung kann mittlerweile auf eine langjährige Geschichte zurückblicken und hat hierbei eine erstaunliche Entwicklung durchlaufen. Ausgangspunkt war das Bemühen der Vereinten Nationen in den 1970er Jahre, das Umweltthema in ihrem Kontext aufzugreifen, welches zunächst auf den Widerstand vieler Entwicklungsländer stieß, die dieses als Bedrohung ihrer eigenen wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten verstanden. Im Zuge dieser Diskussionen versuchten die Vereinten Nationen, soziale und wirtschaftliche Entwicklungsziele mit den Ansprüchen des Umweltschutzes in einem neuen globalen Konzept der nachhaltigen Entwicklung zu vereinen.

2010 haben die Vereinten Nationen globale Nachhaltigkeitsziele (SDGs) beschlossen, die unter Verantwortung der Nationalstaaten bis 2030 realisiert werden sollen („Agenda 2030“). Im Unterschied zu den Vorgängern („Millennium Development Goals“) richten sich die Nachhaltigkeitsziele nicht primär an Entwicklungsländer, sondern nehmen gerade auch die Industrieländer des globalen Nordens in die Pflicht. Dementsprechend steht auch die Bundesrepublik Deutschland in der Verantwortung, Nachhaltigkeit ernster als bisher zu nehmen und in ihr politisches Handeln zu integrieren (am meisten wird die internationale Kritik an Deutschland gegenwärtig im Klimaschutz und dem Vorwurf eines kompletten Politikversagens deutlich).

Die globale Evaluationsgemeinschaft (organisiert im Dachverband der Evaluationsverbände und -netzwerke IOCE – International Organization for Cooperation in Evaluation – und deren Kooperation mit den Evaluierungsabteilungen internationaler Organisationen EVALPARTNERS) hat sich schon frühzeitig darum bemüht, das Thema Evaluation stärker im Kontext der globalen Nachhaltigkeitsziele zu verankern und dies mit den bestehenden Monitoringsystemen zu verbinden. Hieraus ergeben sich auch neue Anforderungen an die M+E Abteilungen der Akteure, die in irgendeiner Form in Maßnahmen zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele eingebunden sind. Dies hat Diskussionen ausgelöst, wie diese Anforderungen umgesetzt werden können.

Obwohl die Bundesrepublik Deutschland als eines der ersten Länder ihre Nachhaltigkeitsstrategie entsprechend der Anforderungen der Nachhaltigkeitsziele angepasst hat, wird die Frage der Evaluation weitgehend vernachlässigt und im

internationalen Vergleich sehr wenig thematisiert. Angesichts der sektoralen Segmentierung von Evaluationskonzepten ist aber gerade in Deutschland die Umsetzung des holistischen Anspruchs der Agenda 2030 nicht trivial und stellt mangels vorhandener nationaler Konzepte nun die Akteure in den einzelnen Politikfeldern vor neue Herausforderungen.

In dem Workshop sollen die Möglichkeiten diskutiert und erarbeitet werden, wie sich die zumeist eher mit limitierten Mitteln ausgestellten Evaluationseinheiten diesen Herausforderungen stellen können (bzw. bereits gestellt haben) und ihre eigenen Monitoring und Evaluationssysteme in Richtung einer Berücksichtigung der Nachhaltigkeit weiterentwickeln können. Hierbei wird der Schwerpunkt auf vier zentrale Elemente („People“, „Planet“, „Prosperity“ und „Partnership“) der Agenda 2030 gelegt, die gleichrangig realisiert und dementsprechend auch in M+E-Systemen betrachtet werden sollen.

Kontakt:

Adj. Prof. Dr. Wolfgang Meyer

Universität des Saarlandes
Centrum für Evaluation
Zi. E 09, Geb. C 5 3
Postfach 15 11 50
D-66041 Saarbrücken

Telefon: (+49) 0681 - 302 - 4358

Telefax: (+49) 0681 - 302 - 3899

KEYNOTE

Evaluation of Sustainability for Sustainability



Donnerstag, 12.09.2019

12:00 – 13:00 Uhr

(HS X)

Dr. Daniela Schröter

Associate Professor, Western Michigan University's (WMU) School of Public Affairs and Administration

About a decade ago, I wrote my dissertation on the topic "Evaluation of Sustainability for Sustainability," which identified two distinct perspectives for evaluating sustainability. The first focused on micro-level issues related to the continuation of programs, policies, and other types of human action. The second provided a macro level perspective concerned with sustaining human, social, and economic development under consideration of protecting the environment. To bridge both interdependent perspectives, an internationally validated checklist was developed. This sustainability evaluation checklist merged evaluation theory with primary sustainability evaluation concerns to aid in planning and designing evaluations OF sustainability FOR sustainability within a range of development contexts. Evaluation of sustainability was defined as the determination of merit, worth, and significance of efforts to continue a given program or policy, while evaluation for sustainability centered on determining the merit, worth, and significance in maintaining, replicating, and exporting positive (un)intended outcomes and impacts under specific consideration of global sustainability issues. Since then, much progress has been made on the topic of sustainability and sustainability evaluation. This keynote will revisit the sustainability evaluation checklist and its relevance in relation to emerging literatures, discussions, technologies, and experiences in the last decade.

Reform auf der Zielgrade: Sachstandsbericht zu den (inter-)nationalen Evaluierungskriterien der Entwicklungszusammenarbeit

Donnerstag, 12.09.2019

13:30 – 14:15 Uhr

(HS X)

Moderation:

Dr. Martin Noltze (Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit gGmbH)

Berthold Hoffmann (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ))

Der Erfolg der Entwicklungszusammenarbeit bemisst sich entlang von fünf internationalen akzeptierten Evaluierungskriterien: Relevanz, Effektivität, Effizienz, übergeordnete Wirkungen (Impact) und Nachhaltigkeit. In der jüngsten Vergangenheit der Erfolgsgeschichte der „großen Fünf“ hat sich die Diskussion um die Angemessenheit und Nützlichkeit des Kriterienkatalogs international und in Deutschland intensiviert. Ein wesentlicher Anlass hierfür war die Verabschiedung der Agenda 2030 mit ihrem universellen Anspruch hinsichtlich des Zusammenspiels der sozialen, ökonomischen und ökologischen Nachhaltigkeitsdimensionen, ihres integrierten und inklusiven Ansatzes sowie neuer Partnerschaften.

Deutschland hat sich auf Ebene der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) mit Erfolg für eine Reform der internationalen Evaluierungskriterien eingesetzt. Gemeinsam mit den staatlichen Durchführungsorganisationen und dem Deutsche Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval) arbeitet das Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) an der Überarbeitung der Evaluierungskriterien in Deutschland und bringt Vorschläge in den Reformprozess der OECD ein. Zu den Zielen der Überarbeitung gehören die konzeptionelle Schärfung der Prüffragen, die Herausstellung von Beiträgen zu den Prinzipien der Agenda 2030 sowie die Erhöhung der Verbindlichkeit.

Eines der herausragenden Ergebnisse der Reformbemühungen ist der Einzug des Nachhaltigkeitsverständnisses der Agenda 2030 in das bestehende Konzept der internationalen Evaluierungskriterien. In der Session informieren BMZ und DEval über die konzeptionellen Neuerungen und den aktuellen Stand des Reformprozesses auf Ebene der OECD und der deutschen EZ und bieten Raum für Diskussionen.

SESSIONS BLOCK A

A1 – Nachhaltigkeit im Bereich der Demokratieförderung

Donnerstag, 12.09.2019

14:30 – 16:00 Uhr

(Anglistik A, 1.004)

Moderation:

Dr. Simone Ullrich (Nationales Zentrum für Kriminalprävention, Bonn)

Das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ ist ein zentraler Bestandteil der Strategie der Bundesregierung zur Extremismusprävention und Demokratieförderung und fördert Projekte sowohl mit kommunalen als auch mit regionalen und überregionalen Schwerpunkten. Das Erreichen von Nachhaltigkeit wird hierbei für die Förderung sozialer Projekte vorausgesetzt.

Das Deutsche Jugendinstitut (DJI) evaluiert das Programm und übernimmt die wissenschaftliche Begleitung einzelner Programmbereiche, die wissenschaftliche Begleitung der Programmbereiche Partnerschaften für Demokratie sowie Modellprojekte zum Zusammenleben in der Einwanderungsgesellschaft erfolgt durch Camino – Werkstatt zur Fortbildung, Praxisbegleitung und Forschung im sozialen Bereich gGmbH (Camino).

In dieser Session präsentieren Mitarbeiter/-innen von Camino und dem DJI (1) eine Definition von Nachhaltigkeit, (2) Methoden zu deren Erreichung, (3) Möglichkeiten der Erfassung von Nachhaltigkeit von Modellprojektförderung und (4) die Evaluation von Nachhaltigkeitsstrategien.

Der Vortrag von **Kari-Mari Karliczek** von Camino („Operationalisierungsmöglichkeiten von Nachhaltigkeit im Bereich der Demokratieförderung und Rechtsextremismusprävention“) beschreibt eine Möglichkeit der Operationalisierung von Nachhaltigkeit, die sowohl den normativen Ansprüchen als auch den praktischen Anforderungen einer empirischen Erhebung im Rahmen einer Evaluation genügt.

Alina Goldbach, ebenfalls von Camino („Erfolg durch Beteiligung: Nachhaltigkeit durch partizipative Wirkungsevaluation fördern – Chancen und Herausforderungen“), reflektiert, wie partizipative Prozesse, d.h. die Einbindung von Projektbeteiligten in den Evaluationsprozess zu einer nachhaltigeren Nutzung von Evaluationsergebnissen in der Praxis führen - die wiederum zu deren Nachhaltigkeit beitragen können.

In dem Vortrag „Going beyond – (ko-)konstruktive Beiträge der Programmevaluation zu Nachhaltigkeit“ beschreiben **Franziska Heine, Frank König, Stefanie Reiter und Ellen Schroeter** vom DJI, wie die Evaluation von „Demokratie leben!“ zu der Herstellung von Nachhaltigkeit beigetragen hat. Es wird verdeutlicht, dass Kontinuität und Sicherung von Wissen in der Evaluation von Programmen über mehrere Förderperioden hinweg einen eigenständigen Aspekt von Nachhaltigkeit in der Programmförderung darstellen.

Carmen Figlestahler und **Marco Schrott** (DJI) beschreiben die Evaluation von Nachhaltigkeitsstrategien in ihrem Vortrag „Radikal nachhaltig? – Vorzüge und Grenzen der Evaluation von geplanten Nachhaltigkeitsvorhaben bei Modellprojekten im Feld der Radikalisierungsprävention“. Zunächst wird das methodische Design der aktuellen Evaluation von Nachhaltigkeitsstrategien für den Programmbereich der Modellprojekte der Radikalisierungsprävention in „Demokratie leben“ vorgestellt. Weiterhin wird die Aussagekraft der damit erzielten Ergebnisse sowie die Vorzüge und Grenzen eines solchen Designs diskutiert.

A2 – Nachhaltiges Qualitätsmanagement an Hochschulen

Donnerstag, 12.09.2019

14:30 – 16:00 Uhr

(Festsaal)

Moderation:

Dr. Susan Harris-Huemmert (Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer)

Inzwischen haben sich Qualitätsmanagementsysteme an deutschen Hochschulen längst etabliert. In dieser Session erfahren wir mehr über die Art und Weise wie eingerichtete QM-Systeme (Beispiele von der FH Münster & TU Dresden) reflektiert und ggf. angepasst werden. Hier steht die Frage nach Nachhaltigkeit im Vordergrund. Das „Warum“ von Evaluationen muss folglich klar sein. Damit das gelingt, ist die permanente Auseinandersetzung mit der Qualitätskultur einer Hochschule vonnöten. Anhand des Marburger Modells im dritten Beitrag wird kein PDCA Ansatz, sondern eher ein „Use what you need and fits best“-Prinzip des Qualitätsmanagements beschrieben. In allen Beiträgen wird über die Herausforderungen von Nachhaltigkeit diskutiert.

Schlag- und Stichworte: Hochschulen (AK), Methoden in der Evaluation (AK), Nutzung und Einfluss von Evaluationen, Meta-Evaluation (Evaluation von Evaluationen), Mixed Methods, Quantitative Methoden, Qualitative Methoden, Programmtheorie und Wirkmodelle, Nutzung und Einfluss von Evaluationen, Sonstige übergreifende Themen der Evaluation, Nachhaltigkeit, Dokumentation, QM-System, Hochschule, Qualitätskultur, Qualitätsmanagement in Studium und Lehre, Diskurs, Multiperspektivität, Partizipation, Praktische Anwendung

A3 – Nachhaltiger Nutzen der Evaluation von Gesundheitsförderung: Ansätze, Methoden und Indikatoren

Donnerstag, 12.09.2019
14:30 – 16:00 Uhr
(Anglistik B, 1.003)

Gastgeber: AK Gesundheitswesen

Moderation:

Prof. Dr. Birgitt Killersreiter (Fachhochschule für Oekonomie und Management, Köln)

Problemdarstellung

Mit der Einführung des Präventionsgesetzes in Deutschland wurden konkrete Vorgaben zur Qualitätssicherung von Präventionskonzepten festgelegt. Lebensweltbezogene Prävention, Gesundheits-, Sicherheits- und Teilhabeförderung sollen in einem systematischen Prozess erfolgen, an deren Ende die Evaluation und Programmanpassung steht.

Nach dem Gesundheitsförderungs- und Präventionsgesetz in Österreich ist ein Kriterienkatalog Grundlage für die Vergabe von Fördermitteln und beinhaltet u.a. Zielgruppenorientierung, Bedarfsnachweis, präventive Beeinflussbarkeit, Einhaltung der etablierten Standards und die Evaluationsfähigkeit der Maßnahmen und Initiativen.

In beiden Ländern liegt der Fokus auf der Wirksamkeit von Präventionsmaßnahmen und der daraus folgenden weiteren Etablierung und Finanzierung von erfolgreichen Präventionskonzepten. In dieser Session erfahren Sie mehr über den Stand der Wirkungsforschung in Österreich.

Zusammenfassung der Beiträge

Ludwig Grillich von der Donau-Universität Krems in Österreich diskutiert in seinem Vortrag das Phänomen, dass Evaluationskonzepte und -maßnahmen auf ein Präventionsprogramm beschränkt sind und damit die Vergleichbarkeit mit anderen Präventionsprogrammen kaum mehr möglich ist. Er führt damit hin zu einem Forschungsprojekt von **Birgit Teufer** und **Kollegen/-innen**, die sich mit der Suche nach Zielindikatoren und vergleichbaren Determinanten in Bezug auf eine nachhaltige Implementierung von Betrieblichen Gesundheitsförderungsmaßnahmen beschäftigt haben. In einem Mixed-Methods-Ansatz zeigen sie, wie Programme zur Betrieblichen Gesundheitsförderung in Österreich betriebsübergreifend verglichen und optimiert werden könnten.

Birgit Senft und **Kollegen/-innen** von den Zentren für Seelische Gesundheit (BBRZMED) in Österreich haben in ihrem Forschungsprojekt den klassischen Weg gewählt. Durch Veränderungsmessungen im Rahmen einer Vollerhebung mit Fragebögen vor und nach Behandlungsbeginn, sowie ein Jahr danach zeigen sie, wie sich der Behandlungserfolg darstellt und wie nachhaltig die Wirkungen von Rehabilitationsmaßnahmen sind.

Schlag- und Stichworte: Zielmessung, Ergebniserwartung, Nachhaltigkeit, Wirkungsindikatoren

A4 – Die Nutzung von digitalen Tools zur Erhöhung der Nachhaltigkeit von Evaluierungen

Donnerstag, 12.09.2019

14:30 – 16:00 Uhr

(HS X)

Moderation:

Robert Heine (energypedia consult)

Dr. Steve Powell (Freiberuflicher Evaluator)

Claudia Schwegmann (FAKT)

Nachhaltigkeit ist ein Handlungsprinzip nach dem eine Ressource nicht einmalig verbraucht wird, sondern langfristigen Nutzung schafft und sich selbst regeneriert. Dieses Handlungsprinzip ist für Projekte der Entwicklungszusammenarbeit ein Kriterium nach denen Projekte bewertet werden. Ein Projekt, das nur kurzfristige Wirkung erzeugt ist nicht nachhaltig.

Das Handlungsprinzip der Nachhaltigkeit sollte jedoch nicht nur ein inhaltliches Bewertungskriterium von Evaluierungen sein. Da Evaluierungen oft einen hohen Ressourcenaufwand erfordern, sollte auch der Prozess einer Evaluierung nachhaltig sein. Das heißt, eine Evaluierung sollte nicht eine isolierte Maßnahme sein, die punktuelle Informationen zur Rechenschaftslegung liefert, sondern eine Intervention, die das Projekt selber weiterentwickelt. Dieser Gedanke ist keineswegs neu und liegt unter anderem vielen partizipativen Ansätzen und Konzepten der Selbstevaluierung zugrunde. Die Nachhaltigkeit der Evaluierungsprozesse ist umso wichtiger, je mehr finanzielle und personelle Ressourcen in Evaluierungen investiert werden.

Die Hypothese dieses Proposals ist es, dass neue Technologien dazu beitragen die Erhebung, Aufbereitung und Nutzung von Daten im Rahmen einer Evaluierung nachhaltiger zu gestalten. Einerseits erlauben sie vorhandene Ressourcen effizienter zu nutzen und den immer höheren Anforderungen an Evaluierungen gerechter zu werden. Andererseits können sie aber auch dazu genutzt werden, interne Prozesse der Datenerhebung zu etablieren, die nach einer Evaluierung für das fortlaufende Monitoring genutzt werden. Schließlich können neue Technologien auch dazu eingesetzt werden, um relativ kostengünstig Daten nach dem Abschluss eines Projektes zu erheben und so Aussagen zur inhaltlichen Nachhaltigkeit eines Projektes zu machen.

Die Nutzung digitaler Technologien immer noch die Ausnahme in Evaluierungen. Vor diesem Hintergrund sollen in diesem Workshop Tools vorgestellt werden, wie einzelne digitale Tools in der Praxis genutzt werden können, um die Nachhaltigkeit des Evaluierungsprozesses zu fördern. Konkret ist folgender Ablauf für den Workshop geplant.

1. Einführung:

In der Einführung wird zunächst der Zusammenhang von digitalen Tools und Nachhaltigkeit aufgezeigt und ein Überblick darüber geboten, welche digitalen Tools in einem Evaluierungsprozess von der Auftragsvergabe bis hin zur Nutzung von Evaluierungsergebnissen eingesetzt werden können, um die Nachhaltigkeit der Evaluierung zu erhöhen.

2. Praxisteil:

Damit der Workshop einen praktischen Mehrwert für die Teilnehmenden hat, werden drei konkrete Tools im Detail vorgestellt. Ziel dieser Vorstellung und der damit verbundenen Praxisbeispiele ist es, dass Gutachter und Gutachterinnen in die Lage versetzt werden, die vorgestellten Tools selber in Evaluierungen anzuwenden. Die geplanten Tools sind Telerivet, Power BI und Causal Map App.

Telerivet ist ein Tool um eine Umfrage per SMS durchzuführen. Das Tool wird online und per Smartphone verwaltet, kann jedoch auch Umfragen durchführen, wenn die Zielgruppe nur einfache Telefone besitzt. Die Umfrage kann mit über 1000 Personen durchgeführt werden, unabhängig von ihrem Wohnort und zu sehr moderaten Kosten. Das Tool ist sehr gut einsetzbar für schwierige Kontexte mit schlechter Internetverbindung und weit verstreuten Zielgruppen und für die regelmäßige Abfrage von indikatorbezogenen Daten.

Power BI ist eine kostenfreie Software von Microsoft, die zur Analyse und Auswertung von Daten benutzt werden kann. So könnten Evaluierungsergebnisse bzw. die erhobenen Daten visualisiert werden. Zudem sind die erstellten Grafiken und Kartenanwendungen interaktiv. Nutzer können z.B. Diagramme anklicken und sich nur Ergebnisse anzeigen lassen, bei denen bestimmte Kriterien zutreffen (drill down).

Causal Map App ist eine kostenfreie Open Source Software, die es erlaubt im Evaluierungsprozess viele verschiedene Informationen zu kodieren und in eine Synthese integrieren, um kausale Verbindungen zu überprüfen und beispielsweise eine Theorie des Wandels aufzustellen.

3. Diskussion:

In einem dritten Workshop-Teil wird es Raum geben, um mit den Teilnehmenden über die Relevanz und Praxisnähe digitaler Tools zu diskutieren. Fokus der Diskussion sind die Kosten der Datenerhebung, die Qualität der Datenauswertung und die Etablierung langfristiger Monitoringstrukturen.

Schlag- und Stichworte: *Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe (AK), Methoden in der Evaluation (AK), Sonstige Methoden in der Evaluation, Berichterstattung und Visualisierung, Digitale Medien und Technologien in der Evaluation, Professionalisierung der Evaluation (AK), Sonstige Themen der Professionalisierung, Digitale Tools, Datenvisualisierung, Dashboards*

A5 – Nachhaltigkeit durch Vertrauen: Theoretische Argumente, empirische Befunde und methodische Fragen

Donnerstag, 12.09.2019

14:30 – 16:00 Uhr

(HS VI)

Moderation:

Prof. Dr. Dieter Filsinger (Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes)

Bei der Evaluation von Nachhaltigkeit gelte es, so die OECD in der Darlegung ihrer DAC-Kriterien, zwei konkrete Fragen zu bedenken: In welchem Ausmaß besteht der Nutzen eines Programms oder eines Projekts fort, nachdem dieses beendet wurde? Und: Welche soziale Mechanismen beeinflussen im Wesentlichen den Fortbestand des Nutzens und damit die Nachhaltigkeit?

In dieser Session soll der Zusammenhang zwischen Nachhaltigkeit und Vertrauen im Kontext von Evaluationsforschung mit Hilfe von theoretischen Argumenten und empirischen Befunden erörtert werden, wobei eine politik-feldübergreifende Perspektive eingenommen wird.

***Schlag- und Stichworte:** Kultur und Kulturpolitik (AK), Soziale Dienstleistungen (AK), Sonstige theoretische und methodische Aspekte der Evaluation, Nutzung und Einfluss von Evaluation, Vertrauen, Integrationspolitik, Arbeitsmarkt, Fachkräftesicherung*

Holger Bähr & Dieter Filsinger

Zum Zusammenhang von Nachhaltigkeit und Vertrauen im Evaluationskontext

Holger Bähr, Dieter Filsinger & Christian Woithe

Evaluation von Nachhaltigkeit am Beispiel von Arbeitsmarktpolitik

Kathrin Mörsdorf & Marianne Lück-Filsinger

Die Bedeutung von Vertrauen in der Integrationspolitik

A6 – Evaluation von Nachhaltigkeit aus Umweltsicht

Donnerstag, 12.09.2019

14:30 – 16:00 Uhr

(HS VIII)

Gastgeber: AK Umwelt

Moderation:

Dr. Leo Wangler (VDI/VDE Innovation + Technik)

Der Begriff Nachhaltigkeit wird nicht einheitlich verwendet, sodass oft nicht klar wird, was gemeint ist. Manchmal wird darunter ausschließlich Dauerhaftigkeit verstanden. Ein umfassendes Nachhaltigkeitsverständnis hingegen betrachtet die Dimensionen Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft, ihre Vernetztheit und ihr Zusammenwirken, untersucht die Frage, in welchem Umfang unser Handeln dazu beiträgt, dass auch künftige Generationen ihre Bedürfnisse befriedigen können und wird auch die Dimension der Gerechtigkeit beurteilen, etwa inwieweit sich Gesellschaften solidarisch verhalten und ob globale Interdependenzen berücksichtigt wurden. So verstandene Nachhaltigkeit findet sich allerdings in Evaluationen selten, und dies nicht nur, weil Auftraggebende davon nichts ins Pflichtenheft schreiben oder die Budgets nicht ausreichen, sondern auch deshalb, weil die Erforschung der Interdependenz der Nachhaltigkeitsdimensionen auch heute noch erst am Anfang steht. Dennoch können und sollen Evaluationen, die Gegenstände mit Bezug zu Nachhaltigkeit untersuchen, Ergebnisse liefern, die den heutigen Stand der Erkenntnisse reflektieren. Dies in die Evaluation einzuschließen erfordert, wenn nötig und möglich, über den eigentlichen Evaluationsauftrag hinauszugehen, interdisziplinär zu arbeiten und die Methodik der Evaluation innovativ weiterzuentwickeln. Zwei Inputreferate sollen einführen in die Diskussion der Frage, was Evaluierende beitragen können, um einen umfassenden Nachhaltigkeitsansatz zu stärken. Das erste stellt die Frage nach langfristigen Wirkungen sektorieller Programme und nach der Bedeutung von Systemgrenzen für die Evaluationsergebnisse, das zweite beleuchtet die Frage, wie die Methoden für die Wirkungsbeurteilung von komplexen Systemen weiterentwickelt werden können und inwieweit neue technologische Möglichkeiten hilfreich sein könnten.

1. Umwelt- und Energieprogramme, bloße Kurzfristlösungen ohne umfassenden Nachhaltigkeitsbezug?

Dominik Jessing; Ifeu - Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg GmbH

2. Wie können Methoden für die Wirkungsbeurteilung in komplexen ökologischen Systemen weiterentwickelt werden?

Reinhard Zweidler; EBP, Zollikon, und FHNW Hochschule für Technik, Brugg

Schlag- und Stichworte: Umwelt (AK), Methoden in der Evaluation (AK), Sonstige Methoden in der Evaluation, Digitale Medien und Technologien in der Evaluation, Sonstige übergreifende Themen der Evaluation, Nachhaltigkeitsbegriff, Systemgrenzen der Evaluation, Methodenentwicklung

SESSIONS BLOCK B

B1 – Zwischen Schema F und Innovation: Eine politikfeldübergreifende Diskussion zu methodischen Standards

Donnerstag, 12.09.2019
16:45 – 18:15
(HS X)

Gastgeber: AK Methoden in der Evaluation

Moderation:

Prof. Dr. Alexandra Caspari (Frankfurt University of Applied Sciences)

Dr. Jan Tobias Polak (DEval Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit)

Die Session „Zwischen Schema F und Innovation“ möchte eine politikfeldübergreifende Diskussion über Evaluationsmethoden und methodische Herangehensweisen innerhalb der DeGEval ermöglichen. Vertreter/-innen unterschiedlicher Arbeitskreise der DeGEval werden in der leitfadengestützten Fishbowl-Diskussion Evaluationsmethoden und methodische Trends in ihren jeweiligen Politikfeldern vorstellen und gemeinsam mit dem Publikum diskutieren. Die Session möchte somit zur Nutzung der Potentiale der methodischen cross-fertilisation über die Grenzen von Politikfeldern hinweg beitragen.

Schlag- und Stichworte: *Berufliche Bildung (AK), Strukturpolitik (AK), Wirtschaft (AK), Evaluationstheorie und Evaluationsansätze (z.B. Nutzungsorientierte Evaluation etc.), Methoden, Methodenstandards, Innovation*

Diese Session ist Teil einer Reihe von Veranstaltungen des Arbeitskreises Methoden in der Evaluation. Die diesjährige Session wird gemeinsam mit den Arbeitskreisen Berufliche Bildung, Wirtschaft und Strukturpolitik durchgeführt. Ziel dieser Veranstaltungen ist es, einen Beitrag zur Erfassung der politikfeldspezifischen Methodendiskussion und zum Austausch über die Grenzen der Arbeitskreise zu gewährleisten.

B2 – Landesspezifische Signaturen der Instrumente neuer Steuerung im Schulsystem - unterschiedliches Potential für eine nachhaltige Veränderung der Praxis?

Gastgeber: AK Schulen

Donnerstag, 12.09.2019

16:45 – 18:15

(Anglistik B, 1.003)

Moderation:

Dr. Monika Renz (Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg)

Ausgehend von einer jüngst im Rahmen des Projekts „DaQuaS – Datenbasierte Qualitätssicherung und -entwicklung in all-gemeinbildenden Schulen“ an der FU Berlin veröffentlichten Synopse zu Verfahren der Evaluation und Qualitätssicherung im Schulsystem werden in einem ersten Beitrag zentrale Unterschiede in den 16 Bundesländern aufgezeigt. Im Anschluss werden mit Länderbeiträgen aus Berlin-Brandenburg und Schleswig-Holstein zwei Wege der Umsetzung vorgestellt und hinsichtlich ihrer Akzeptanz und Nachhaltigkeit verortet.

Schlag- und Stichworte: Schulen (AK), Sonstige theoretische und methodische Aspekte in der Evaluation, Nutzung und Einfluss von Evaluation, datenbasierte Schulentwicklung, interne Evaluation, externe Evaluation

Vorträge:

- **Jasmin Tarkian**, Freie Universität Berlin: „Landesspezifische Signaturen der Instrumente neuer Steuerung im Schulsystem“
- **Rico Emmrich** und **Peter Harych**, Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ): „Vom Puzzeln und dem Risiko von Nebenwirkungen – Strategieelemente für die Konzeption und Implementation von bildungsstandardbasierten Unterstützungsangeboten für Schulen“
- **Matthias Habetha**, Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH): „Schulfeedback – Nachhaltige Schulentwicklung durch dialogorientierte externe Evaluation“

In der Diskussion sollen folgende Fragen im Fokus stehen (Moderation durch den AK Schulen):

- In welcher Weise sollten/könnten Verfahren zur Evaluation von Schulen perspektivisch weiterentwickelt werden, um noch stärker nachhaltig wirken zu können?
- Welches Verhältnis von staatlich-bürokratischer Regulierung, schulischer Selbststeuerung und Informationsrechten der Öffentlichkeit erscheint für nachhaltige Qualitätsentwicklung geeignet?

B3 – Tatort Evaluation – Der Wirksamkeit polizeilicher Maßnahmen auf der Spur!

Donnerstag, 12.09.2019
16:45 – 18:15
(Anglistik A, 1.004)

Gastgeber: AK Verwaltung

Moderation:

Ingo Dungs (Landeskriminalamt NRW)

„Predictive Policing“ und Videobeobachtung - An zwei Beispielen aus der Praxis wird nach einer kurzen Einführung zum institutionellen „Capacity-Building“ aufgezeigt, wie die Polizei NRW behördenübergreifende gefahrenabwehrende Maßnahmen auf ihre konzepttreue Umsetzung überprüft und unter Beteiligung externer Wissenschaftler deren nachhaltige Wirksamkeit systematisch bewertet.

Evaluation in der Polizei NRW – ein Beispiel für den Aufbau von Strukturen und Kapazitäten in der öffentlichen Verwaltung

Ingo Dungs, Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Karin Sassen, M.A., Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Zu Beginn der Session wird dargestellt, wie die Polizei NRW als Organisation mit ca. 50.000 Bediensteten, davon rund 42.000 Polizeibeamte / -innen, seit 2003 Evaluationskapazitäten aufgebaut und so methodische Kompetenz mit Institutionsverständnis und den besonderen Feldkenntnissen für nachhaltige strategische Interventionen zusammengeführt hat.

Evaluation des Projektes „SKALA“– Predictive Policing

Prof. Dr. Felix Bode, Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW, Duisburg

Dr. Christian Erzberger, Gesellschaft für innovative Sozialforschung e.V., Bremen

Das LKA NRW führte zum Thema Predictive Policing das Projekt SKALA (System zur Kriminalitätsauswertung und Lageantizipation) durch. Ziel des Projektes SKALA war es, die Möglichkeiten und Grenzen der Prognose von Kriminalitätsbrennpunkten sowie die Effizienz und Effektivität darauf aufbauender polizeilicher Interventionen im Rahmen eines Pilotversuchs zu prüfen. Im Beitrag wird dargestellt, wie den besonderen Herausforderungen dieses laufenden Forschungsprojektes mit sich permanent änderndem Evaluationsgegenstand begegnet wurde.

Evaluation der polizeilichen Videobeobachtung in Nordrhein-Westfalen

Prof. Dr. Thomas Bliesener, Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e.V., Hannover

Christoffer Glaubitz, Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e.V., Hannover

Björn Wenzel, Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Es werden Erfahrungen aus der Durchführung einer Gesetzes-evaluation mit prozess- und wirkungsevaluativen Anteilen zur polizeilichen Videobeobachtung in NRW (§15a PolG NRW) berichtet. Vorrangig soll hierbei auf methodische Besonderheiten der Verwendung georeferenzierter polizeilicher Vorgangsdaten und insbesondere auch auf die Nachhaltigkeit der Evaluationsforschung im polizeilichen Kontext eingegangen werden.

Schlag- und Stichworte: Verwaltung (AK), Mixed Methods, Evaluationstheorie und Evaluationsansätze (z.B. Nutzungsorientierte Evaluation etc.), Evaluation Capacity Building/ Development, Nutzen und Einfluss von Evaluationen, Polizei, Videobeobachtung, Predictive Policing

B4 – Nachhaltigkeit durch Forschung über Evaluation

Donnerstag, 12.09.2019

16:45 – 18:15

(Festsaal)

Moderation:

Marcus Raser (Justus-Liebig-Universität Gießen)

Dr. Elisa Knödle (Ludwig-Maximilians-Universität München)

Dr. Anna von Werthern (Ludwig-Maximilians-Universität München)

Der wachsenden gesellschaftspolitischen Relevanz von Evaluation liegt ein gewichtiger normativer Anspruch zugrunde: Der gesellschaftliche Fortschritt im Sinne nachhaltiger Entwicklung ist an eine Ideologie der rationalen Steuerung geknüpft (vgl. auch „Governance“, Evidenzbasierung oder „New Public Management“).

Über den Diskurs zu evaluationstheoretischen Fragen hinaus scheint besonders im Hinblick auf die oben beschriebene etablierte Evaluationspraxis eine fortschreitende Professionalisierung von hoher Bedeutung. Eine stärkere Fokussierung auf die Forschung über Evaluation scheint dabei nur folgerichtig, da diese wissenschaftlichen Standards für die Evaluationspraxis generieren kann und somit die Evaluation ihren eigenen Ansprüchen als sozialwissenschaftliches Feld gerecht werden kann.

Mit dem Ziel, die empirische und theoretische Basis der Evaluation zu verbessern, nimmt Forschung über Evaluation die Evaluation selbst in den Blick, indem sie die Evaluation selbst zum Untersuchungsgegenstand macht (Hense & Widmer, 2013; Brandon, 2016).

In der Session sollen relevante Fragen zur Bedeutung der Forschung für Evaluation u.a. für die Professionalisierung von Evaluation diskutiert werden, um mögliche Folgeschritte für das Vorantreiben dieses Themas abzuleiten und festzuhalten.

Aufbau der Session:

1) theoretischer Input/Aktivierung

- Basierend auf dem Sammelband „Forschung über Evaluation“ (Hense et al., 2013) soll ein kurzer Überblick über die Theorie und den Forschungsstand zur „Forschung über Evaluation“ gegeben werden
- Durch eine Aktivierungsmethode können Vorwissen und -erfahrungen sowie das Interesse am Thema als Diskussionsgrundlage aufgenommen werden.
- Ein Abriss über Ausgangsbedingungen von Evaluation, Evaluationsprozesse, den Einfluss von Evaluation (theory of evaluation influence) sowie Theoriebildung und -prüfung ermöglichen einen Überblick über das Thema.

2) Beispielhafte Beiträge aus der FÜE

Anschließend werden zwei exemplarische Beiträge zur Forschung über Evaluation die Thematik aus der Praxis illustrieren.

Marcus Raser (JLU Gießen) zu den (DeGEval-)Standards der Evaluation in Lehrveranstaltungsevaluationen referieren.

Dr. Anna von Werthern und **Dr. Elisa Knödler** (LMU München) zur theorienbasiertheit der Evaluation von Weiterbildung vorstellen (7 Minuten).

3) Diskussion

Diskutanten:

Prof. Dr. Jan Hense,
Priv.-Doz. Dr. Wolfgang Meyer und
Prof. Dr. Thomas Widmer

Daraus wird in die Diskussion übergeleitet, die sich an folgenden Fragen orientiert:

- **Was ist der Mehrwert von Forschung über Evaluation?**
- **Ist Professionalisierung ohne Forschung über Evaluation überhaupt möglich?**
- **Und vor allem: Wie kann Forschung über Evaluation vorangetrieben werden?**

Schlag- und Stichworte: Sonstiger Evaluationskontext oder -gegenstand, Evaluationstheorie und Evaluationsansätze (z.B. Nutzungsorientierte Evaluation etc.), Sonstige Themen der Professionalisierung, Forschung über Evaluation (Evaluation als Forschungsgegenstand)

B5 – Evaluierung nachhaltigen Managements in Kommunen und Unternehmen

Donnerstag, 12.09.2019
16:45 – 18:15
(HS VI)

Gastgeber: AK Stadt- und Regionalentwicklung

Moderation:

Dipl.-Geogr. Patricia Berndt, M.Eval.

(S.T.E.R.N. Gesellschaft der behutsamen Stadterneuerung mbH, Berlin)

Dipl.-Soz. Julia Pietrasik, cand. M.Eval.

(Freie Evaluatorin)

Das Thema der nachhaltigen Entwicklung wird aus verschiedensten Perspektiven, sowohl von der Privatwirtschaft, als auch von der öffentlichen Hand aufgegriffen und in erforderliche Planungs- und Qualitätsprozesse integriert. Damit stellen sich für den öffentlichen Sektor ebenso wie für privatwirtschaftliche Unternehmen Fragen zur Evaluierbarkeit bzw. Messbarkeit von Nachhaltigkeit.

In der Vortragssession werden Praxiserfahrungen zur Untersuchung eben dieser Fragestellung aus den zwei Akteursperspektiven vorgestellt. Mit dem von Frau Prof. Müller-Osten und der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) entwickeltem „Reifegradmodell des kommunalen Finanzmanagements“ wird ein Evaluierungsmodell für die öffentliche Hand präsentiert. Der zweite Vortrag befasst sich mit dem am ZNU entwickelten Zertifizierungssystem "Nachhaltiger Wirtschaften" und greift damit Aspekte der Evaluierung von Nachhaltigkeit in der Privatwirtschaft auf.

1. Vortrag:

Das Reifegradmodell zur Evaluation des kommunalen Finanzmanagements: Perspektiven für eine nachhaltige Verwaltungsmodernisierung in Kommunen

Anne Müller-Osten (Hochschule der Bundesagentur für Arbeit Schwerin),

Christina Schaefer, Benjamin Friedländer

(Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg)

Mit dem „Reifegradmodell des kommunalen Finanzmanagements“ (vgl. KGSt-Bericht Nr. 3/2017) wird ein Evaluationskonzept vorgestellt, mit dem nachhaltige Kommunalentwicklung unter systematischer Berücksichtigung der umfangreichen Veränderungsprozesse im Rahmen der Verwaltungsmodernisierung, d.h. der Reform des Haushalts- und Rechnungswesens evaluiert werden kann. Auf Grundlage der Dimensionen (1) Entwicklungsstränge, (2) Reifegrade und (3) Fähigkeitsgrade können Kommunen systematisch evaluieren, welchen Entwicklungsstand die zum Einsatz kommenden Methoden und Instrumente des Finanzmanagements haben.

Mit dem Vortrag soll das Reifegradmodell einer breiteren Fachöffentlichkeit vorgestellt werden. Anhand von Anwen-

dungserfahrungen in Kommunen soll der Nutzen für Evaluation und Nachhaltigkeit aufgezeigt werden, wobei insbesondere der methodisch angemessenen Untersuchbarkeit durch ex-ante/ex-post Evaluationen sowie der Mehrdimensionalität und den Wechselwirkungen von Nachhaltigkeit im Rahmen von Verwaltungsmodernisierung und Finanzmanagement Rechnung getragen wird.

2. Vortrag:

Ganzheitliche Nachhaltigkeitsevaluation in der Unternehmenspraxis

Christian Gessner, Kesta Ludemann

(Universität Witten Herdecke)

Nach einem Überblick über international bestehende Nachhaltigkeits-Monitoring- und Evaluationsinstrumente in der Privatwirtschaft wird das ganzheitliche Zertifizierungssystem "Nachhaltiger Wirtschaften" vorgestellt. In den letzten Jahren von Wissenschaft, Wirtschaft, Zertifizierungsgesellschaften und Stakeholdern in Politik und Gesellschaft entwickelt, bietet das wissenschaftlich fundierte System die Basis für aktuell knapp 200 Auditberichte, welche die Nachhaltigkeitsperformance von Unternehmen ganzheitlich dokumentieren. Die Erfahrungen bei der Evaluation unternehmerischer Nachhaltigkeit der letzten Jahre werden ebenso vorgestellt wie eine Zusammenschau der evaluierten Performance. Berücksichtigt wird dabei insbesondere die Frage der Evaluierbarkeit von einzelnen Themenfeldern im Vergleich (z.B. Klimaschutz, Diversity, Bildung, Faire Bezahlung). Diese dient als Basis für eine anschließende Diskussion der Stärken und Schwächen des Systems und Chancen und Grenzen der Nachhaltigkeitsevaluation nach Themenfeldern.

Schlag- und Stichworte:

Evaluationsfelder: Verwaltung, Wirtschaft, Umwelt, Reifegradmodell, kommunales Finanzmanagement, nachhaltige Verwaltungsmodernisierung, ganzheitliche Evaluation, Transformative Wissenschaft, Evaluation unternehmerischer Nachhaltigkeit, Zertifizierung, Nutzungsorientierte Evaluation, Berichterstattung und Visualisierung

B6 – Steckt Nachhaltigkeit drin, wenn Nachhaltigkeit drauf steht?

Donnerstag, 12.09.2019
16:45 – 18:15
(HS VIII)

Gastgeber: AK Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe
und AK Umwelt

Moderation:

Susanne von Jan (Hanns-Seidel-Stiftung)

Nachhaltigkeit ist in aller Munde. Aber wovon sprechen wir eigentlich, wenn wir den Begriff Nachhaltigkeit nutzen? Gibt es über Politikfelder hinweg ein ähnliches Verständnis des Begriffs, insbesondere zwischen Umwelt und Entwicklungszusammenarbeit sowie Humanitärer Hilfe? Was heißt das für eine Evaluierung, wie können wir „die Nachhaltigkeit“ methodisch angemessen untersuchen? Müssen alle Aspekte in jeder Evaluation thematisiert werden? Inwiefern verändert sich der Umgang mit Nachhaltigkeit im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit und Humanitären Hilfe durch die aktuelle Debatte um eine Überarbeitung des OECD/DAC-Kriterien? Die Fragen sollen im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit Gästen aus den Bereichen Umwelt und Entwicklungszusammenarbeit diskutiert werden. Um die Session möglichst interaktiv zu gestalten, wird das Publikum u.a. per [sli.do](#) einbezogen.

Schlag- und Stichworte: *Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe (AK), Umwelt (AK), Sonstige Methoden in der Evaluation, Nachhaltigkeit, Begriffsverständnis, Evaluation*

SESSIONS BLOCK C

C1 – Genderkompetenz von EvaluatorInnen; Genderexpertise

Freitag, 13.09.2019
9:00 – 10:30 Uhr
(Anglistik A, 1.004)

Leitung der Sitzung:

Astrid Fingerlos (Akademie der bildenden Künste Wien)

Veronika Litschel (Akademie der bildenden Künste Wien)

Der AK Gender Mainstreaming hat sich in den letzten Jahren mit Fragen der Genderkompetenz und Genderexpertise von EvaluatorInnen und Auftraggebenden auseinander gesetzt. Als Ergebnis wurden ein Positionspapier zur Genderkompetenz von EvaluatorInnen sowie Genderkompetenzprofile entwickelt. Der AK Gender Mainstreaming spricht sich dafür aus, dass qualitätsvolle Evaluation nur dann sichergestellt ist, wenn die Genderdimension in allen Schritten des Evaluationsprozesses berücksichtigt wird. Um dies zu erreichen ist Genderkompetenz bei allen in Evaluationen einbezogenen AkteurInnen – EvaluatorsInnen und Auftraggebenden – eine der wesentlichen Voraussetzungen. In diesem Sinne sind Angebote zum Aufbau von Genderkompetenz für EvaluatorsInnen notwendig.

Im Rahmen der Frühjahrstagung des AK Gender Mainstreaming wurde das bestehende Angebot an Genderkompetenz-Trainings im deutschsprachigen Raum hinsichtlich ihrer Eignung für den Evaluationsbereich reflektiert. Dies deshalb, da spezifische Angebote für den Bereich Evaluation äußerst rar bzw. nicht vorhanden sind. Ziel der Frühjahrstagung war es gemeinsam mit eingeladenen ExpertInnen für Genderkompetenz-Trainings zu diskutieren, inwieweit bestehende Angebote auch für an Evaluationen Beteiligte geeignet sind bzw. welche spezifischen Adaptierungen notwendig sind. Es ging dabei auch darum, die genderspezifischen Anforderungen bei Evaluationen zu identifizieren, um dann davon ausgehend die Transfermöglichkeiten bestehender Trainings auszuloten oder neue Zugänge zu erörtern.

Ziel des Workshops im Rahmen der Jahrestagung ist es nun, die bisherigen Ergebnisse der Diskussion des AK Gender Mainstreaming mit VertreterInnen des AK Professionalisierung und mit VertreterInnen des „Master of Evaluation“ der Universität des Saarlandes sowie mit einer breiteren Öffentlichkeit zu diskutieren.

Der Ablauf des Workshops ist wie folgt geplant: In einem ersten Schritt wird der Stand der Diskussion zu einem spezifischen Genderkompetenz-Training durch den AK Gender Mainstreaming vorgestellt. Dies wird durch die VertreterInnen des AK Professionalisierung, und der Universität des Saarlandes kommentiert. Daran anschließend wird die Diskussion für die Teil-

nehmenden am Workshop geöffnet. In einer abschließenden Runde werden mögliche nächste Schritte für die Verankerung von Genderkompetenz in Aus- und Weiterbildungsangeboten für EvaluatorsInnen diskutiert.

Leitende Fragestellungen für die Diskussion sind:

- Wie und an welchem Ort kann Genderkompetenz in der Aus- und Weiterbildung von EvaluatorsInnen verankert werden?
- Welche Herausforderungen werden dabei an die Methoden gestellt?
- Was kann unter diesem Fokus als gendersensible Reflexion verstanden werden und welche Instrumente stehen dafür zu Verfügung bzw. müssen entwickelt werden?

Beteiligte AkteurInnen:

Astrid Fingerlos und **Veronika Litschel** (Moderation)

Angela Wroblewski (IHS – Institut für höhere Studien Wien, ehemalige Sprecherin des AK Gender Mainstreaming) – Input des bisherigen Standes der Diskussion im AK Gender Mainstreaming

Kommentare aus Sicht des AK Professionalisierung und aus Sicht der Universität des Saarlandes (Studiengang „Master of Evaluation“):

- **Jessica Prigge** (Sprecherin des AK Professionalisierung der DeGeval, Dozentin „Master of Evaluation“ an der Universität des Saarlandes)
- **Sandra Schopper** (Kordinatorin Studiengang „Master of Evaluation“ an der Universität des Saarlandes)
- **Dörte Schott** (Sprecherin des AK Professionalisierung der DeGeval, ism – Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz e.V.)

Schlag- und Stichworte: Gender Mainstreaming (AK), Sonstige Themen der Professionalisierung, Gender-Aspekte in der Evaluation, Genderkompetenz-Training, Genderexpertise, gendersensible Reflexion

C2 – Die Erfassung von nachhaltiger Entwicklung in der beruflichen Bildung über Indikatoren

Freitag, 13.09.2019

9:00 – 10:30 Uhr

(Festsaal)

Moderation:

Prof. Dr. Werner Kuhlmeier (Universität Hamburg)

Im Rahmen der von den Vereinten Nationen verabschiedeten „Sustainable Development Goals (SDGs)“ nimmt Bildung eine besondere Rolle ein. Dementsprechend wurde das bereits von 2015 – 2019 durch die UNESCO durchgeführte „Weltaktionsprogramm Bildung für nachhaltige Entwicklung“ aktuell noch einmal um zehn Jahre bis 2030 verlängert. Ziel ist die strukturelle Verankerung einer Bildung für nachhaltige Entwicklung in allen Bildungsgängen und auf allen Ebenen des Bildungssystems. Der Berufsbildung kann im Rahmen eines nachhaltig orientierten Transformationsprozesses eine Schlüsselrolle zugewiesen werden, da vor allem die Arbeitswelt als kritischer Ort identifiziert wird, an dem sich die gesellschaftlichen Veränderungen hin zu einer nachhaltigen Entwicklung vollziehen müssen.

Die Überprüfung der Zielerreichung der SDGs soll nach einer Vereinbarung der UN über Indikatoren erfolgen. In Deutschland hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung die Entwicklung von BNE-Indikatoren im Rahmen eines eigenen Forschungsvorhabens als Forschungsziel ausgegeben. Die Ermittlung eines Indikatorensets für BNE soll die Grundlage bilden für eine regelmäßige Erhebung im Rahmen der Nationalen Bildungsberichterstattung. Im Forschungsprojekt „Indikatoren beruflicher Bildung für nachhaltige Entwicklung (iBBNE)“ werden aktuell potenzielle Indikatoren identifiziert.

Im Rahmen der Session sollen erste Ergebnisse dieses Prozesses zur Diskussion gestellt werden. Insbesondere geht es aber darum, angeregt durch kurze Impulsvorträge in einem

Workshop-Format mit interessierten Teilnehmer/-innen auszuloten, wie eine kontinuierliche Evaluation gestaltet werden kann, die einen Beitrag zur strukturellen Verankerung der BNE im Bereich beruflicher Bildung leistet. Außerdem soll erörtert werden welche Input-, Output- und Outcome-Variablen geeignet sind, um die Entwicklung in der BNE zu erfassen. Schließlich soll auch diskutiert werden, welche Monitoring- und Evaluationsinstrumente hierzu geeignet sind und welche Erfahrungen diesbezüglich in anderen Feldern der Evaluation vorliegen.

Die Moderator/-innen werden vor dem Hintergrund weiterer Forschungsergebnisse im Bereich der BBNE sowohl Impulsvorträge für die o.a. Fragestellungen liefern als auch die Workshops in der Session moderieren.

***Schlag- und Stichworte:** Berufliche Bildung (AK), Sonstige theoretische und methodische Aspekte der Evaluation, Aus- und Weiterbildung in der Evaluation, Evaluation beruflicher Bildung für nachhaltige Entwicklung, Indikatorik*

C3 – Nachhaltiger Beitrag von Evaluation zur Politikgestaltung

Freitag, 13.09.2019
 9:00 – 10:30 Uhr
 (HS VIII)

Moderation:

Prof. Dr. Dieter Filsinger (Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes, htw saar)

Im Zentrum der Session „Nachhaltiger Beitrag von Evaluation zur Politikgestaltung“ stehen zwei Beiträge zu unterschiedlichen Evaluationsgegenständen im Bildungsbereich, die Überlegungen zur Nachhaltigkeit von Evaluationsergebnissen präsentieren. Im ersten Beitrag von Irina Kreider, Timo Hauenstein, Matthias Kohl und Iris Pfeiffer stehen im Mittelpunkt theoretische und methodische Überlegungen zur Implementierung von Strukturen der Nachhaltigkeit für das Kommunale Bildungsmanagement. Im Zentrum des zweiten Beitrags von Sandra Biewers-Grimm steht die Frage nach der Gestalt des Dialogs von Wissenschaft, Politik und Praxis zur Sicherung einer nachhaltigen Qualitätsentwicklung in der „Offenen Jugendarbeit“. Zu den Vorträgen im Einzelnen:

Irina Kreider, Timo Hauenstein, Matthias Kohl und Iris Pfeiffer gehen in ihrem Beitrag „Strukturen zur Sicherung der Nachhaltigkeit im Kontext kommunalen Bildungsmanagements“ der Frage nach, welche Strukturen zur Sicherung der Nachhaltigkeit in den geförderten Kommunen implementiert werden können. Im Rahmen einer wissenschaftlichen Begleitung wurden die Förderung und die Umsetzung des „kommunalen Bildungsmanagements“ quantitativ durch ein regelmäßiges Monitoring und qualitativ durch Fallstudien in ausgewählten Kommunen erfasst. In ihrem Vortrag konzentrieren sich die Referentinnen und Referenten auf die theoretische Herleitung der Indikatoren zur Sicherung von Nachhaltigkeit im kommunalen Kontext, die durch Erfahrungen aus einem Vorgängerprogramm untermauert werden. Darüber hinaus soll die methodische Vorgehensweise erörtert werden. Die Referentinnen und Referenten verstehen ihre Reflexionen als einen Beitrag zum theoretischen und methodischen Umgang mit dem Thema Nachhaltigkeit in der Evaluationsforschung.

Sandra Biewers-Grimm stellt in ihrem Beitrag „Dialogorientierte Evaluation als Instrument nachhaltiger Politikgestaltung“ die Frage, in welcher Weise Dialog von Wissenschaft, Politik und Praxis eine nachhaltige Qualitätsentwicklung im Jugendsektor etablieren konnte“. Ausgangspunkt für diese Überlegungen sind Erfahrungen aus einer über 10-jährigen formativen und dialogorientierten Evaluation im Bereich der Offenen Jugendarbeit in Luxemburg, im Rahmen derer sich die Evaluation als ein nützliches Instrument zur Gestaltung von Jugendpolitik erwiesen hat. Als wesentliche Gelingensbedingung benennt die Referentin eine offene, vertrauensvolle und zielgerichtete Kommunikation zwischen den Akteuren, die eine politische Nutzung und die konkrete Umsetzung von Evaluationsergebnissen befördern, schlussendlich Veränderungen anstoßen und Nachhaltigkeit bewirken. Die Referentin versteht ihren Beitrag als Anregung zur Reflexion über die Bedeutung einer Dialogorientierten Evaluation als Instrument nachhaltiger Politikgestaltung.

Schlag- und Stichworte: Soziale Dienstleistungen (AK), Stadt- und Regionalentwicklung (AK), Strukturpolitik (AK), Sonstiger Evaluationskontext oder -gegenstand, Quantitative Methoden, Qualitative Methoden, Evaluationstheorie und Evaluationsansätze (z.B. Nutzungsorientierte Evaluation etc.), Berichterstattung und Visualisierung, kommunales Bildungsmanagement, Netzwerke, Nachhaltigkeit, wissenschaftliche Begleitung, Dialogorientierte Evaluation, Evidenz-based Policy

C4 – Nachhaltigkeit und Evaluationstheorien

Freitag, 13.09.2019

9:00 – 10:30 Uhr

(HS X)

Moderation:

Prof. Alexandra Caspari (AK Methoden/Frankfurt University of Applied Sciences)

Dr. Jan Tobias Polak (DEval Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit)

In der Session „Nachhaltigkeit und Evaluationstheorien“ findet eine Auseinandersetzung mit dem Nexus Nachhaltigkeit und Evaluation auf einer übergeordneten und konzeptuellen Ebene anhand zweier Vorträge statt. Diese decken jeweils unterschiedliche konzeptuelle Ebenen ab: (1) Auf Ebene von Evaluationstheorien wird über Bedingungen der Nachhaltigkeit von Evaluationen als gesellschaftlicher Institution diskutiert. (2) Auf Ebene von Evaluationsansätzen wird über die ausgeweitete Anwendung von Programmtheorien diskutiert. Beide Vorträge leisten so einen Beitrag zur Debatte über die Nachhaltigkeit von Evaluationen.

Der Beitrag „Evaluation als gesellschaftliche Institution“ (**Paul Reinbacher**, Pädagogische Hochschule Oberösterreich) greift die Frage nach Bedingungen für Nachhaltigkeit von Evaluationen auf. Ausgangspunkt des Beitrags bildet die Feststellung, dass „Evaluation“ als Institution kulturelle Wertorientierungen in eine normativ verbindliche soziale Ordnung transformiert, somit zu einer objektiven „sozialen Tatsache“ und zum Antrieb des Handelns wird und damit soziale Integration sicherstellt. Doch trotz der darauf beruhenden Faktizität von Evaluationen sind sie ein fragiles Gebilde, das auf Fiktionen und Fassaden beruht.

Der Beitrag entwickelt eine Antwort auf die Frage nach den Bedingungen der Nachhaltigkeit von Evaluation als gesellschaftlicher Institution, ohne diese auf die methodologische oder methodische Optimierung einer zeitgenössischen Rationalitätszumutung zu reduzieren.

Der Beitrag „Programmtheorie ohne Programm? Übertragung des theoriebasierten Ansatzes auf Evaluationsgegenstände jenseits von Programmen“ (**Larissa Weber, Laurine Hellmuth, Jan Hense**, Justus-Liebig-Universität Gießen) setzt sich mit der Übertragung des theoriebasierten Ansatzes auf Evaluationsgegenstände auseinander, bei denen keine auf Zielgruppen gerichtete Aktivitäten im Sinne einer Intervention durchgeführt werden und die somit nicht dem in der Literatur vorwiegend diskutierten Anwendungsfall einer Programmtheorie entsprechen. Am Beispiel einer Evaluation aus dem Hochschulbereich wird dargestellt, wie der theoriebasierte Ansatz auch für Evaluationsgegenstände dieser Art nutzbar gemacht werden kann.

Schlag- und Stichworte: *Evaluationstheorie und Evaluationsansätze (z.B. Nutzungsorientierte Evaluation etc.), Sonstige theoretische und methodische Aspekte der Evaluation, Professionalisierung der Evaluation (AK), Forschung über Evaluation (Evaluation als Forschungsgegenstand), Nutzung und Einfluss von Evaluationen, Gesellschaftstheorie, Sozialwissenschaften, Soziologie, Hochschulen (AK), Programmtheorie und Wirkmodelle*

C5 – Innovation und Nachhaltigkeit

Freitag, 13.09.2019

9:00 – 10:30 Uhr

(HS VI)

Moderation:

Peter Kaufmann (KMU Forschung Austria)

Diese Session nähert sich dem Thema Nachhaltigkeit aus der Perspektive der Evaluation von Forschungs- und Innovationspolitiken. Hier diskutieren die AutorInnen des ersten Beitrags sehr realitätsnah / anwendungsorientiert auf Basis bereits durchgeführter Evaluationen in Deutschland, welche Herausforderungen das Nachhaltigkeitskonzept als Querschnittsaufgabe bei klassischen FTI-Evaluationen auf der Ebene der Konzeptualisierung, Methodik, institutioneller Aspekte und hinsichtlich der verwendeten Indikatoren darstellt.

Der zweite Beitrag stellt die Inhalte des Wissenschaftsprojekts SynSICRIS zu Diskussion. In diesem Projekt wird ein Monitoringtool und Evaluierungsverfahren für angewandte Forschungsprojekte entwickelt. Dabei schlagen die AutorInnen vor, anstatt von Wirkungen auf Potenziale zu fokussieren, und entwickeln auf dieser Basis ausdifferenzierte Vorschläge zur Nachhaltigkeitsbewertung.

Zwei Beiträge, die für viel Diskussionsstoff sorgen werden. Deshalb wird das Format der Session darauf achten, dass abgesehen von kurzen Verständnisfragen, mindestens eine halbe Stunde für die übergeordnete Diskussion reserviert bleibt.

Schlag- und Stichworte: *Forschungs-, Technologie- und Innovationspolitik (AK), Sonstige theoretische und methodische Aspekte der Evaluation, Missionsorientierung, Innovationspolitik, Verhaltens-Additionalität, Strukturbildung, gesellschaftliche Leistungen der Forschung, Projektevaluation, transdisziplinäre Forschung*

C6 – Wirkungsmessung und Nachhaltigkeit bei Umweltbildungsprojekten im Bundesprogramm Biologische Vielfalt

Freitag, 13.09.2019

9:00 – 10:30 Uhr

(Anglistik B, 1.003)

Moderation:

Dr. Christelle Nowack (DLR Projektträger)

Eva Flinkerbusch (Bundesamt für Naturschutz)

Vorstellung Fallbeispiel 1: **Andrea Andersen** (BUND Bundesgeschäftsstelle, Projekt „Spurensuche Gartenschläfer“)

Vorstellung Fallbeispiel 2: **Gabriela Adamski, Veronika Eilbacher** (Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde, Projekt „Aktivierung Benachteiligter“)

Impulsvortrag: **Dr. Dirk Scheffler** (e-fect dialog evaluation consulting eG)

Das Bundesprogramm Biologische Vielfalt unterstützt seit Anfang 2011 die Umsetzung der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt. Es hat sich mit mittlerweile 32 Millionen Euro pro Jahr zum umfangreichsten Naturschutzinstrument des Bundes entwickelt. Das Bundesumweltministerium (BMU) fördert durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) über dieses Programm Projekte, die dazu beitragen sollen, die biologische Vielfalt zu stärken. Akzeptanzbildende Maßnahmen der Information und Kommunikation sollen bei allen Projekten umgesetzt werden – Umweltbildung spielt daher überall eine wichtige Rolle. Die Förderrichtlinie sieht vor, alle Vorhaben gemäß eines vom BfN und DLR Projektträger erarbeiteten Leitfadens zu evaluieren. Die Evaluationen werden durch die Projektverantwortlichen selber geplant und anschließend als Auftrag vergeben. Da ein Grobkonzept zur Evaluation bereits bei Antragstellung und noch ohne die Expertise Dritter erarbeitet werden muss, stehen viele Antragstellende – die meisten aus dem „praktischen Naturschutz“ ohne besondere Kenntnisse zu Methoden der empirischen Sozialforschung – vor der Herausforderung, zu definieren, welche Wirkungen sie mit ihren Maßnahmen der Information und Kommunikation erzielen möchten und wie sie diese messen wollen. In der Session möchten wir im Rahmen eines interaktiven Workshops verschiedene Methoden sammeln und diskutieren, die geeignet sind, Wirkungen von Umweltbildungsmaßnahmen zu erfassen. Wir möchten dabei auch beleuchten, wie Evaluation dazu beitragen kann, dass die Wirkungen auch nach Projektende fortbestehen und somit nachhaltig sind. Für die zwei Fallbeispiele werden zunächst in Kleingruppen die Projektziele im Informations- und Bildungsbereich operationalisiert. Dann sollen für diese Projektziele gemeinsam Indikatoren, Erhebungs- und Bewertungsmethoden erarbeitet werden.

Zielgruppen sind Personen, die sich mit der Thematik der Wirkungsmessung von (Umwelt-) Bildungsprojekten befassen sowie Naturschutzinteressierte, die Anregungen für anstehende Evaluationen suchen. Die gewonnenen Erkenntnisse dienen dem BfN und seinem Programmbüro im DLR Projektträger dazu, Antragstellende im Bundesprogramm Biologische Vielfalt noch besser hinsichtlich ihrer Projektevaluationen zu beraten und das Bundesprogramm Biologische Vielfalt insgesamt weiter zu entwickeln. Andererseits geben wir allen Teilnehmenden ein Forum für den fachlichen Austausch und das Einbringen eigener Expertise.

Schlag- und Stichworte: *Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe (AK), Umwelt (AK), Sonstige Methoden in der Evaluation, Umweltbildung, Aktivierung von Ehrenamtlichen, Wirkung, Nachhaltigkeit, Bundesamt für Naturschutz, Bundesumweltministerium, Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt, Bundesprogramm Biologische Vielfalt*

PODIUMSDISKUSSION „Evaluation und Nachhaltigkeit“

Freitag, 13.09.2019

10:45 – 11:45 Uhr

(HS X)

Moderation:

Dr. Christiane Kerlen (Kerlen Evaluation, stellv. Vorsitzende der DeGEval)

Dr. Sonja Kind (VDI/VDE Innovation + Technik GmbH)

Der Begriff der Nachhaltigkeit ist aus politischen Diskursen, Positionspapieren oder Projektanträgen kaum mehr wegzudenken. Nachhaltigkeit bezieht sich auf eine Ressourcennutzung, die Rücksicht auf die Regenerationsfähigkeit eines Systems nimmt. Der Begriff wird jedoch auch oft als Synonym für die Dauerhaftigkeit von Wirkungen und Veränderungen verwendet. Die aktuelle Debatte um Nachhaltigkeit bezieht sich zudem auf das Zusammenspiel und die Wechselwirkungen zwischen ökologischer, ökonomischer und sozialer Entwicklung. Aufgrund der Vielschichtigkeit und der zeitlichen Verzögerung einsetzender Effekte stellt Nachhaltigkeit als Bewertungskriterium für Evaluationen eine besondere Herausforderung dar.

Die Podiumsdiskussion nimmt das Thema der Jahrestagung auf und debattiert insbesondere die Verankerung von Nachhaltigkeit in verschiedenen Politikfeldern sowie die Berücksichtigung von Nachhaltigkeit in Evaluationen. An folgenden Themen orientiert sich die Debatte:

- Verständnis von Nachhaltigkeit in verschiedenen Evaluationsfeldern
- Bedeutung typischer Nachhaltigkeitskriterien und deren Übertragbarkeit auf andere Politikfelder
- Akteure und Treiber von Nachhaltigkeit
- Zusammenhänge von Nachhaltigkeit und Evaluation

Podiumsgäste sind:

- **Prof. Dr. Jörg Faust**, Direktor des Deutschen Evaluierungsinstituts der Entwicklungszusammenarbeit (DEval) in Bonn und lokaler Veranstalter der Jahrestagung
- **Regina Grajewski**, Thünen-Institut für Ländliche Räume, Sprecherin des Arbeitskreises Strukturpolitik
- **Dr. Ute Marie Metje**, Privatdozentin, Evaluation und wissenschaftliche Beratung u.a. in der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik
- **Adj. Prof. Dr. Wolfgang Meyer**, Stellvertretender Leiter des Centrum für Evaluation (CEval) in Saarbrücken und Leiter des Arbeitsbereichs Umwelt und Arbeitsmarkt
- **Prof. Dr. Daniela Schröter**, School of Public Affairs and Administration Western Michigan University und diesjährige Key Note-Sprecherin

SESSIONS BLOCK D

D1 – Wie nachhaltig wirkt Kultur? Voraussetzungen für die Evaluation und Praxiseinblicke

Gastgeber: AK Kultur und Kulturpolitik

Freitag, 13.09.2019

12:15 – 13:45 Uhr

(Anglistik B, 1.003)

Moderation:

Tülin Engin-Stock (uzbonn GmbH – Gesellschaft für empirische Sozialforschung und Evaluation)

Dr. Vera Hennefeld (CEval GmbH)

In einem Praxisfeld wie der Kultur und Kulturpolitik, in welchem die Beobachtung von Wirkungen oftmals noch unsystematisch erfolgt, weil es schwer fällt intendierte Wirkungen und Ziele zu spezifizieren, stellt sich die Frage wie Begriffe wie „Dauerhaftigkeit“ oder „Nachhaltigkeit“ von Wirkungen verstanden werden.

Die Entwicklungen der letzten Jahre zeigen, dass Kulturinstitutionen verstärkt an Öffnungsprozessen und institutionellen Veränderungsprozessen arbeiten, die sich auf nachhaltige Veränderungen ihrer eigenen Struktur, Angebote, Publikumsstruktur und Kulturerleben beziehen, sodass sich dadurch auch Anforderungen an Evaluation ergeben. Der Beitrag von Irene Knava geht auf diese Veränderungsprozesse ein und stellt ein Instrument vor, mit welchem die Voraussetzungen für die Beobachtung nachhaltiger Veränderungsprozesse optimiert werden können.

In der Praxis bestehen jedoch auch in den Organisationen häufig Hürden, welche eine nachhaltige Nutzung von Evaluationsergebnissen und das Lernen aus Evaluation einschränken (z. B. eine projektfinanzierungsbedingte hohe Fluktuation der beteiligten Personen). An dieser Stelle setzt der Beitrag von Sebastian Baier „Lernen durch Bewerten“ an.

Irene Knava (AUDIENCING Beratung, Training & Co-Kreation für Kulturbetriebe; Wien) ist Expertin für Publikum, Kulturerlebnis und Kulturelles Wirkungsmanagement. Sie berät und arbeitet seit vielen Jahren mit Kulturinstitutionen. Gemeinsam mit der Kulturbranche hat sie das betriebswirtschaftliche Steuerungsinstrument der Balanced Scorecard für Kulturinstitutionen spezifiziert. In ihrem Beitrag „Kulturelle Wirkungsdimensionen als Veränderungsbarometer und Evaluationsinstrument“ stellt Irene Knava die sechs Wirkungszieldimensionen vor und gibt Beispiele, wie das Konzept der kulturellen Wirkungsdimensionen Transformationsprozesse bei Programm, Personal und Publikum stützt.

Sebastian Baier (Stiftung Freilichtmuseum am Kiekeberg; Rosengarten bei Hamburg) beschäftigt sich sowohl in seinem laufenden Dissertationsprojekt als auch in der Museumspraxis mit der Nachhaltigkeit von Evaluationen im Sinne der Dauerhaftigkeit ihrer Wirkungen. In seinem Beitrag „Lernen durch Bewerten“ geht er darauf ein, wie die in Bewertungsverfahren angestoßenen Veränderungsprozesse vor dem Hintergrund von Theorien der Organisationssoziologie – und hier insbesondere das Konzept des Organisationslernens – greif- und gestaltbar gemacht werden können. Dies ermöglicht bspw. die Identifikation von Katalysatoren bzw. Barrieren, die dann wiederum von Evaluator/-innen und Evaluierten gezielt auf- bzw. abgebaut werden können.

Zum Abschluss sind die Teilnehmenden der Session zu einem Erfahrungsaustausch eingeladen. Dabei soll es u. a. um die Frage gehen, inwieweit das OECD/DAC Kriterium der Nachhaltigkeit aktuell für die Evaluation im Kulturbereich bedeutsam ist, gezielt eingefordert wird oder berücksichtigt werden kann.

Schlag- und Stichworte: Kultur und Kulturpolitik (AK), Sonstige theoretische und methodische Aspekte in der Evaluation, Nutzung und Einfluss von Evaluation

D2 – Wie kann Evaluation in Deutschland nachhaltig(er) institutionalisiert werden?

Freitag, 13.09.2019

12:15 – 13:45 Uhr

(HS VI)

Moderation:

Adj. Prof. Dr. Wolfgang Meyer (Universität des Saarlandes)

Weltweit ist eine zunehmende Nachfrage von Evaluation zu beobachten, doch es ist wenig darüber bekannt, wie und in welchem Umfang in einzelnen Ländern die Evaluation in Politik, Gesellschaft und Wissenschaft institutionalisiert ist. Das zurzeit an der Universität des Saarlandes bearbeitete Forschungs- und Buchprojekt „Evaluation Globe“ hat sich zum Ziel gesetzt, den Institutionalierungsgrad der Evaluation relevanter Staaten weltweit zu erfassen und vergleichend auszuwerten. Das Forschungsprojekt verfolgt dabei eine strukturfunktionalistische Herangehensweise, mittels derer die Institutionalisierung von Evaluation in den Dimensionen des politischen Systems, des sozialen Systems und des Professionalisierungssystems untersucht werden. Nur eine solche ganzheitliche Betrachtung kann zu einer Einschätzung der nachhaltigen Institutionalisierung von Evaluation beitragen. Die Forschungsergebnisse werden in einer Buchreihe mit vier Bänden publiziert, wobei jeder Band einen regionalen Fokus hat. Die Ergebnisse für den europäischen Band liegen nun vor und werden noch in diesem Jahr veröffentlicht. Sechzehn europäische Länder wurden dazu analysiert. Es kann konstatiert werden, dass die Nutzung von Evaluation nur dort gelingt, wo sie nachhaltig in nationale Strukturen und Prozessen übergegangen ist und systematisch verankert wurde. Die Session widmet sich der Klärung der Frage, wie diese nachhaltige Institutionalisierung von Evaluation in Deutschland gestaltet werden kann und soll. Dazu werden in einem ersten Vortragsabschnitt die Forschungsergebnisse des europäischen Bandes in vergleichender Länderperspektive mit speziellem Fokus auf Deutschland vorgestellt. Daran schließt sich eine Podiumsdiskussion an, in der Vertreterinnen und Vertreter des politischen Systems, der politischen Verwaltung, des sozialen Systems und des Professionalisierungssystems ihre Einschätzungen debattieren. Die Session schließt mit einer Ausweitung der Diskussion auf das Plenum, zu deren aktiver Teilnahme alle Besucherinnen und Besucher der Session herzlich eingeladen sind.

Schlag- und Stichworte: *Forschung über Evaluation (Evaluation als Forschungsgegenstand), Nutzung und Einfluss von Evaluationen, Sonstige übergreifende Themen der Evaluation, Institutionalisierung der Evaluation*

D3 – Der ganzheitliche Anspruch der Agenda 2030 Herausforderungen und Chancen für die Evaluierung von Nachhaltigkeit

Freitag, 13.09.2019

12:15 – 13:45 Uhr

(Festsaal)

Moderation:

Kirsten Vorwerk (DEval) | **Dr. Marcus Kaplan** (DEval) | **Elke Demtschück** (Change Map)

Mit der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung wurde Nachhaltigkeit zum Leitprinzip globaler menschlicher Entwicklung erhoben. Nachhaltige Entwicklung wird dabei als ganzheitliches Konzept aus wirtschaftlicher Entwicklung, sozialer Gerechtigkeit und ökologischem Gleichgewicht verstanden. Der integrative Charakter der drei Nachhaltigkeitsdimensionen ist in den 17 globalen Nachhaltigkeitszielen verankert. Demnach darf kein Ziel zu Lasten anderer Ziele erreicht werden. Alle Länder sind zur Umsetzung der Agenda und zur Rechenschaftslegung über den Grad der Zielerreichung verpflichtet.

Die Umsetzung der Agenda 2030 stellt sowohl Industrie- als auch Entwicklungsländer vor enorme Herausforderungen. Dies liegt einerseits am ambitionierten Zielsystem der Agenda, andererseits stoßen einzelne Länder und internationale Organisationen an methodische Grenzen, ihre Beiträge zur Zielerreichung angemessen zu erfassen. Evaluierung wird in diesem Kontext eine zentrale Rolle zugeschrieben.

In kaum einem Politikfeld sind globale Entwicklungsziele von so großer Bedeutung wie in der Entwicklungszusammenarbeit (EZ). Gleichzeitig verfügt die EZ über eine weitreichende Evaluierungstradition. Aus diesem Grund hat sich das Deutsche Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval) im Rahmen eines mehrjährigen Themenschwerpunktes mit dem Thema Nachhaltigkeit in der EZ beschäftigt. Die hieraus gewonnenen Erkenntnisse wurden in einem Bericht zusammengefasst, in dem folgende Fragen im Vordergrund standen: Wie nachhaltig ist die deutsche EZ? Welche Beiträge leistet sie zur Erreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele? Wie lässt sich Nachhaltigkeit methodisch angemessen evaluieren? Welche Kriterien sollten zur Rechenschaftslegung herangezogen werden? Diese Fragen wurden anhand von Beispielen aus DEval-Evaluierungen und Beiträgen internationaler Expertinnen und Experten beantwortet. Der Fokus lag auf der deutschen EZ, zentrale Aspekte lassen sich aber auch auf andere Politikfelder übertragen.

Ziel der Session

Ziel der Session ist die Präsentation und Diskussion aktueller Herausforderungen und Lösungsansätze zur Beförderung nachhaltiger Entwicklung im Sinne der Agenda 2030 und die diesbezügliche Rolle von Evaluierung. Dies beinhaltet die Diskussion methodischer Ansätze zur Evaluierung von Nachhaltigkeit, sowie die kritische Reflektion der Möglichkeiten und Grenzen einer evidenzbasierten Politikgestaltung.

Format

In der Veranstaltung werden unterschiedliche Perspektiven aus Politik, Wissenschaft, Evaluierung und Fachöffentlichkeit zusammengeführt. Einleitend werden die Ergebnisse des DEval-Themenschwerpunktberichtes vorgestellt. In der anschließenden Podiumsdiskussion diskutieren Expertinnen und Experten aus Politik, Wissenschaft und Evaluierung zentrale Erkenntnisse des Themenschwerpunktes aus verschiedenen Blickwinkeln und stellen diese in einen breiteren Kontext. Im Vordergrund steht die Beantwortung folgender Fragen:

- Wie kann Evaluierung Nachhaltigkeit im Sinne der Agenda 2030 methodisch angemessen untersuchen, insbesondere hinsichtlich der Berücksichtigung von Wechselwirkungen zwischen den wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Dimensionen und damit verbundenen möglichen Zielkonflikten?
- Welche Ansätze gibt es in der (Entwicklungs-)Politik um nachhaltige Entwicklung zu befördern, und wie können Evaluierungsergebnisse für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele in der internationalen Zusammenarbeit genutzt werden?

Nach einer internen Diskussion beantworten die Podiumsteilnehmenden Fragen des Publikums.

Präsentation der Ergebnisse des DEval-Themenschwerpunktberichtes: Kirsten Vorwerk und Dr. Marcus Kaplan, DEval.

Podiumsteilnehmende:

- **Dr. Ingolf Dietrich**, Leiter der Unterabteilung 41, Beauftragter für nachhaltige Entwicklung, BMZ.
- **Dr. Imme Scholz**, kommissarische Direktorin, DIE, Mitglied im Rat für Nachhaltige Entwicklung.
- **Dr. Ricardo Gomez**. Herr Gomez war bis Juli 2019 Leiter der Stabsstelle Evaluierung der GIZ.
- **Dr. Sven Harten**, stellvertretender Direktor und Leiter des Kompetenzzentrums Methoden, DEval.

Schlag- und Stichworte: Sonstiger Evaluationskontext oder -gegenstand, Sonstige theoretische und methodische Aspekte der Evaluation, Nutzung und Einfluss von Evaluation, Agenda 2030, Wechselwirkungen, Entwicklungszusammenarbeit, Methoden, evidenzbasierte Politikgestaltung

D4 – Selbstevaluation als Grundlage der Nachhaltigkeit von Evaluation

Freitag, 13.09.2019

12:15 – 13:45 Uhr

(HS X)

Moderation:

Barbara Flatters (Univation Institut für Evaluation Dr. Beywl & Associates GmbH)

Nachhaltigkeit von Evaluierung bezieht sich in dieser Session – in Anlehnung an das OECD-DAC Kriterium der Nachhaltigkeit – auf die Dauerhaftigkeit des Nutzens von Evaluation. In dieser Session wird diskutiert, inwiefern interne Evaluation bzw. Selbstevaluation dauerhaft genutzt werden.

Edith Halves (Zentrum für Praxisentwicklung der HAW Hamburg) stellt dar, dass im Bereich der Sozialen Arbeit Selbstevaluation, historisch betrachtet, das Mittel der Wahl war. Neben der Selbstevaluation wurden nur noch Peer-Evaluationsansätze als adäquat zur Beurteilung der spezifischen „Beziehungsarbeit“ und deren Arbeitsergebnissen angesehen. Mittlerweile hat sich das Bild differenziert: Größere Träger oder einzelne Bereiche (Drogenhilfe, Jugendberufshilfe, Kindertageseinrichtungen) haben eigene Evaluationssysteme entwickelt. In bildungs- und medizinnahen Bereichen wird aufgrund äußerer Vorgaben mit Qualitätssicherungsinstrumenten gearbeitet. Selbstevaluation als Verfahren wird mittlerweile kaum mehr öffentlich erwähnt, ihr einst so stark hervorgehobener Nutzen, der auf den spezifischen Feldkenntnissen der Professionellen basierte, erscheint gegenstandslos.

Vera Scholz (Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, Laos) dagegen verfolgt in ihrem Vortrag die These, dass starke interne Evaluation und begleitendes Monitoring oftmals eher in der Lage sind, wirksam mit Komplexität umzugehen als unabhängige, externe Evaluation. Diese Position erläutert sie anhand des Fallbeispiels des GIZ-Landprogramms in Laos, das sich für gestärkte Landrechte in ländlichen Gebieten einsetzt. Im Rahmen dieses Programms wurden verschiedene Instrumente interner Evaluation angewendet.

In der übergreifenden Diskussion gehen wir zunächst darauf ein, wo die Unterschiede zwischen der Nutzung von Evaluation und der Nachhaltigkeit von Evaluation liegen (Ab wann ist Nutzung „dauerhaft“?). Wir widmen uns der Frage, wie sichergestellt werden kann, dass Prozess und Ergebnisse von Evaluationen von dauerhaftem Nutzen sind, und erörtern, inwiefern interne Evaluation bzw. Selbstevaluation hier Vor- und Nachteile gegenüber externer Fremdevaluation haben. Schließlich diskutieren wir, wie unterschiedliche Evaluationstypen möglicherweise zusammenspielen können.

Schlag- und Stichworte: *Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe (AK), Evaluationstheorie und Evaluationsansätze (z.B. Nutzungsorientierte Evaluation etc.), Soziale Dienstleistungen (AK), Sonstige theoretische und methodische Aspekte der Evaluation, Evaluation Capacity Building/Development, Nutzung und Einfluss von Evaluationen, Sonstige übergreifende Themen der Evaluation, Komplexität, M&E-Systeme, Soziale Arbeit, Partizipation, QM-Systeme*

D5 – Metaevaluation der Nachhaltigkeit von Projekten

Freitag, 13.09.2019

12:15 – 13:45 Uhr

(HS VIII)

Moderation:

Dr. Angela Wroblewski (Institut für höhere Studien (IHS), Wien)

Nachhaltigkeit wird immer häufiger als Bewertungskriterium für Projektvorhaben herangezogen – sowohl in der ex-post Bewertung der Ergebnisse von Projekte wie auch ex-ante im Zug der Förderentscheidung. In der Session werden zwei Beiträge vorgestellt, die sich im Rahmen einer Meta-Evaluation mit theoretischen und methodischen Aspekten der Nachhaltigkeit von geförderten Projekten auseinandersetzen.

1. Vortrag:

(Wie) Bleibt das Neue in der Hochschullehre? Projektbasierte Innovationsförderung und Nachhaltigkeit

Benedikt Schreiber, Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Der Vortrag stellt die Frage in den Mittelpunkt, ob bzw. unter welchen Bedingungen Lehrprojekte und ihre Ergebnisse eine nachhaltige Wirkung entfalten? Ab wann kann man von Nachhaltigkeit sprechen? Und welche Faktoren wirken sich positiv bzw. negativ auf die Nachhaltigkeit von Lehrprojekten aus? Diesen für die Evaluationspraxis relevanten konzeptionellen, methodischen und empirischen Fragen soll anhand einer exemplarischen Darstellung der Arbeit und der Herausforderungen der wissenschaftlichen Begleitung innovativer Lehrprojekte an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz nachgegangen werden. Grundlage ist die Evaluation von mehr als 100 Lehrprojekten, die seit 2011 mit einem Gesamtvolumen von ca. 3 Mio. € gefördert wurden.

2. Vortrag:

Innovativität als Indikator für Nachhaltigkeit in der Evaluation pädagogischer Modellprojektpraxis

Frank König, DJI Außenstelle Halle (Saale)

Der Vortrag verbindet Überlegungen zu Nachhaltigkeit und deren Evaluation mit Ansätzen zur Bestimmung des Charakters von Innovation. Dabei wird auf Evaluationen von staatlichen Förderprogrammen, die das Hervorbringen von Innovationen in der pädagogischen Arbeit bspw. zur Stärkung demokratischer Kompetenzen anregen und unterstützen sollen, abgestellt. Auf der Basis einer Metaanalyse von Evaluationsansätzen und -ergebnissen zurückliegender Bundesprogramme zur Demokratiestärkung hinsichtlich ihrer Konzeptualisierung und Untersuchung der Nachhaltigkeit von Projekten wird diskutiert, inwieweit die Untersuchung des Innovationsgehaltes von Maßnahmen dazu geeignet ist, die Nachhaltigkeit entsprechender Maßnahmen abzuschätzen und ein Rahmenkonzept für deren Evaluation vorgeschlagen.

Schlag- und Stichworte: *Evaluationsfelder: Hochschule, Soziale Dienstleistung, Meta-Evaluation, methodische Aspekte der Evaluation, Nachhaltigkeit, Innovation, Projektförderung*

D6 – Evaluation von und für Nachhaltigkeit in Projekten und Unternehmen der Entwicklungszusammenarbeit

Freitag, 13.09.2019
12:15 – 13:45 Uhr
(Anglistik A, 1.004)

Moderation:

Dorothea Giesen-Thole (GIZ)

Vortragssession mit Diskussion

Nachhaltigkeit in seinen vielen Facetten gerecht zu werden, ist eine besondere Herausforderung für Unternehmen und Organisationen in der Entwicklungs- und internationalen Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung. Die Veränderungsprojekte sollen nachhaltig wirken im Sinne von Dauerhaftigkeit und im Sinne eines Beitrags zu den Nachhaltigkeitsdimensionen Ökonomie, Ökologie, Soziales und politische Teilhabe. Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung ist der neue überwölbende Rahmen über zahlreiche Politikbereiche - weit über die Entwicklungszusammenarbeit hinaus. Darüber hinaus besteht der Anspruch, auch im unternehmerischen bzw. organisationalen Handeln Nachhaltigkeit zu leben.

- Wie wird der Anspruch der nachhaltigen Entwicklung in Projektevaluierungen ausdifferenziert? Wie wird das Bewertungskriterium der Nachhaltigkeit / Dauerhaftigkeit geschärft und abgegrenzt? Welche methodischen Ansätze werden genutzt, insbesondere mit Blick auf die Mehrdimensionalität und Wechselwirkungen von Nachhaltigkeit? Wie erfolgt eine angemessene Abgrenzung von Outcome- Impact- und Nachhaltigkeitsmessung? Welche Erfahrungen wurden dabei gemacht?
- Wie kann Evaluation das unternehmerische/organisationale Handeln im Management von Nachhaltigkeit unterstützen und mit welchen Ergebnissen?
- Welche Bedingungen brauchen Evaluationen, um selbst nachhaltige Wirkungen zu entfalten und einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung in einem ganzheitlichen Ansatz zu leisten?

Die Session verbindet die Aspekte Nachhaltigkeit in unterschiedlichen Evaluationsfeldern, Untersuchung von Nachhaltigkeit, Nachhaltigkeit und Programmevaluation und Beiträge der Evaluation zur Nachhaltigkeit.

- **C. Mairesse:** Unternehmensstrategische Evaluierung Nachhaltigkeitsmanagement
- **Dr. V. Hundt:** Evaluierung von Nachhaltigkeit in zentralen Projektevaluierungen
- **D. Giesen-Thole:** Evaluierungskultur – damit Evaluationen einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten

***Schlag- und Stichworte:** Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe (AK), Wirtschaft (AK), Evaluation Capacity Building/Development, Nutzung und Einfluss von Evaluationen, Nachhaltigkeitsbegriff, Nachhaltigkeitsmessung in Evaluationen, Evaluation von Nachhaltigkeitsmanagement, nachhaltige Wirkung von Evaluationen“*

ABSCHLUSSGESPRÄCH

Freitag, 13.09.2019

13:45 – 14:15 Uhr

(HS X)

Moderation:

Stefan Schmidt, MoP

(schmidt evaluation Köln, Vorstandsmitglied der DeGEval)

In der Abschlussrunde werden mehrere Personen im Stile von Rapporteurinnen und Rapporteurs ein Resümee zu ihrem Tagungsbesuch ziehen und so ein Gesamtbild der Tagung zeichnen. Dabei werden einige der im Call aufgeworfenen Fragen aufgegriffen und beleuchtet. Das Publikum wird interaktiv einbezogen.

POSTERPRÄSENTATIONEN

Am Donnerstag, den 12.09.2019 (13:30 - 14:30 Uhr; Blaue Grotte) findet eine moderierte Posterführung statt. Die Moderation wird von **Tülin Engin-Stock** (AK Kultur und Kulturpolitik, uzbonn GmbH – Gesellschaft für empirische Sozialforschung und Evaluation) durchgeführt.

- **Evaluationsberatung: Theoriebasierte Evaluation als Grundlage für ein nachhaltiges Evaluationskonzept**
Elisa Knödler (Ludwig-Maximilians-Universität München, Deutschland)
Anna von Werthern (Ludwig-Maximilians-Universität München, Deutschland)
- **Nachhaltige Evaluation an Hochschulen: Das HN-Studierendenpanel**
David Peters (Hochschule Niederrhein, Deutschland)
- **Von Daten zum Prozess – die Altstadt Heidelberg als Ort nachhaltiger Transformationen?**
Simone Mazari (Goethe-Universität Frankfurt, Deutschland)
- **Evaluating large scale change towards sustainability in the European textiles sector.**
Results and lessons learnt from a theory based evaluation.
Kerstin Junge (Tavistock Institute of Human Relations, Vereinigtes Königreich)
- **Nachhaltige Wirksamkeit von wissenschaftlicher Weiterbildung- eine Befragung von Stakeholdern zur multiperspektivischen Ermittlung von Evaluationskriterien**
Michael Hellwig (Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg, Deutschland)
- **Nachhaltigkeit als besonderer Fokus bei partnerschaftlichen Evaluationen**
Karola Block (Freie Organisationsberaterin und Evaluatorin)
- **Zwischenevaluation zur Sicherung der Nachhaltigkeit eines systemakkreditierten Qualitätsmanagement-Systems**
Heide Schmidtman (Universität Duisburg-Essen, ZHQE, Deutschland)
Frederic Neuß (Universität Duisburg-Essen, ZHQE, Deutschland)
- **Evaluation of the Readiness and Preparatory Support Programme (RPSP) of the Green Climate Fund (GCF)**
Ansgar Eussner (Eussner Consult, Frankreich)

TEILNEHMERINNEN- UND TEILNEHMERLISTE

Titel	Name	Vorname	Institution
	Abstein	Caroline	Goethe-Institut
	Adamski	Gabriela	Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde
M.Sc.	Al Ghaddioui	Radia	Zentrum für Evaluation und Methoden
	Andersen	Andrea	Bundesgeschäftsstelle BUND e.V.
	Andrees	Antje	Hochschule der Bundesagentur für Arbeit
	Andres	Emily	
Dr.	Anthonj	Carmen	Gillings School of Global Public Health
	Arslan	Bülent	IMAP GmbH, Beratung
Dr.	Bähr	Holger	Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
	Bär	Thorsten	World Vision
	Barz	Sabine	Goethe-Universität Frankfurt
	Bauer	Katrin	Deutsche Sporthochschule Köln
Prof. Dr.	Beauducel	André	Universität Bonn, ZEM
Dipl.-Ing.agr. Dr.	Becker	Arno	USV-Agrar
	Beisheim	Katja	DLR Projektträger
	Berger	Mira	Particip GmbH
	Bergschmidt	Angela	Thünen-Institut
B.Sc.	Bernardy	Laura	inSTUDIESplus (RUB)
	Berndt	Patricia	S.T.E.R.N. Gesellschaft der behutsamen Stadterneuerung
Prof. Dr.	Beywl	Wolfgang	Univation – Institut für Evaluation
Dr.	Biewers Grimm	Sandra	Universität Luxemburg
	Bigos	Michael	Johannes Gutenberg-Universität Mainz
M.A.	Bitz	Roxana	Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit
Dipl.-Geogr.	Block	Karola	Karola Block: Organisationsberaterin – Evaluatorin -Trainerin – Internationale Zusammenarbeit
Prof. Dr.	Bode	Felix	Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW
	Böhm	Anne	
Dr.	Böhnke	Rolf	
	Bongaerts	Ursula	Kulturstiftung des Bundes
	Brand	Nicole	Sparkassenstiftung für Internationale Kooperation
	Breunig	Isabell	Madiba Consult GmbH
Dr.	Brinkmann	Henrik	Bertelsmann Stiftung
Dr.	Bruder	Martin	DEval
	Buchheit	Frank	Landeskriminalamt BW, Referat Prävention
	Büchler	Silvan	Goethe-Institut
	Bullinger	Alexander	VDI Technologiezentrum GmbH
	Busemann	Dennis	DEval

Titel	Name	Vorname	Institution
Prof. Dr.	Caspari	Alexandra	Frankfurt University of Applied Sciences
	Causemann	Bernward	FAKT gGmbH
Dr.	Cemerin	Michael	Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA)
	Ceresna-Chaturvedi	Laura	Camino gGmbH
Dipl. Volkswirt	Chemli	Iskander	ICON-INSTITUTE
	Demtschück	Elke	Change Map
	Dietrich	Christophe	ICON-INSTITUTE
	Dungs	Ingo	Landeskriminalamt NRW
M.Eval.	Dupret	François-Xavier	Cercle de Coopération des ONGD
	Dupret	Ina	HTW Saar
Dr.	Eilbacher	Veronika	Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde
	Emminghaus	Christoph	Syspons GmbH
	Engel	Albert	GIZ
	Engin-Stock	Tülin	uzbonn GmbH – Gesellschaft für empirische Sozialforschung und Evaluation
Dr.	Erzberger	Christian	GISS
Dr.	Eussner	Ansgar	Eussner Consult
Prof. Dr.	Faust	Jörg	DEval
Dott.ssa Mag.	Ferdigg	Rosa Anna	Deutsche Bildungsdirektion Südtirol
Dr.	Figlestahler	Carmen	Deutsches Jugendinstitut e.V.
Prof. Dr.	Filsinger	Dieter	Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes
	Fingerlos	Astrid	Akademie der bildenden Künste Wien
	Flatters	Barbara	Univation Institut für Evaluation Dr. Beywl & Associates GmbH
	Freund	Simon	GOPA
Dr.	Friderich	Anja	Pädagogische Hochschule Zürich
	Frühauf	Susanne	Hessische Lehrkräfteakademie
Dr.	Fuchs	Ruth	DAAD
	Gagern	Saskia	Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb)
	Gander	Jana	WWF Deutschland
	García Pérez	Angel	Freiberufler
Dr.	Gaus	Hansjörg	CEval GmbH
	Gentsch	Britta	GFA Consulting Group GmbH
Dr.	Gessner	Christian	Universität Witten Herdecke
Dipl. Ing. agr.	Geuder-Jilg	Erwin	Gutachter
Dr.	Giel	Susanne	Evaluation – Training – Beratung
	Giesen-Thole	Dorothea	GIZ
Dipl.-Psych.	Gilde	Heidrun	
	Glaubitz	Christoffer	Landeskriminalamt Schleswig-Holstein
	Gottmann	Claudia	BMZ

Titel	Name	Vorname	Institution
Dipl. Ing. agr.	Grajewski	Regina	Thünen-Institut für Ländliche Räume
Dipl.-Sozialwirt	Gregorian	Haik	
Mag.	Grillich	Ludwig	Donau-Universität Krems
	Grimm-Leimsner	Christiane	Hessische Lehrkräfteakademie
	Groß	Johannes	IMAP GmbH
	Günther	Rainer	Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt
	Gürten	Katja	Johanniter Auslandshilfe
Dr.	Haarich	Silke	Spatial Foresight
Dr.	Habetha	Matthias	IQSH
	Hagemann	Antje	BGR
	Haibel	Daniel	Universität Augsburg
Dipl.-Psych.	Hallmann	Sylke	Ruhr-Universität Bochum
	Halves	Edith	ZEPRÄ, HAW Hamburg
M.Sc.	Hämmerling	Jan Oliver	SID-Hamburg
	Handreke	Annika	e-fect dialog evaluation consulting eG
Dr.	Harris-Huermann	Susan	
	Harych	Peter	Institut für Schulqualität (ISQ)
	Hauswirth	Ernst Karl	
Dr.	Haverkamp	Nicolas	Universitätsklinikum Bonn
Dr.	Heil	Eleonore A	Justus Liebig Universität
	Heine	Robert	energypedia consult
Dr.	Heinrich	Mathis	Philipps-Universität Marburg
	Heinze	Franziska	Deutsches Jugendinstitut e.V.
	Helbing	Roland	Landeskriminalamt NRW
	Hellwig	Michael	Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg
Dr.	Hemedinger	Fritz	Johannes Kepler Universität Linz
	Hennecke	Simon	Landeskriminalamt NRW
Dr.	Hennefeld	Vera	CEval GmbH
Prof. Dr.	Hense	Jan	Justus-Liebig-Universität Gießen
	Hergt	Nikolai	Consultant
	Herklotz	Markus	TU Dresden – Zentrum für Qualitätsanalyse
Dr.	Hermanns	Klaus	DEval
Dr.	Herrmann	Oliver	
Dr.	Heuer	Ines	Rheinische Friedrich-Wilhelms Universität Bonn
Dr.	Hoepfer	Bernhard	Deutsche Welthungerhilfe e.V.
	Höfler	Franziska	Goethe-Institut
	Hofmann	Florian	Philipps-Universität Marburg
Dr.	Holzner	Martin	Deutsche Bildungsdirektion Provinz Bozen Südtirol
	Höpfner	Malte	TolaData GmbH
Dr.	Hotopp	Ulrike	LIVE Economicsltd.com
	Hülperath	Sebastian	Hochschule Düsseldorf
	Hurtic	Betina	

Titel	Name	Vorname	Institution
Dr.	Islam	Shariful	DEval
	Jablonka	Peter	AGENON
	Jatta	Mariama	medica mondiale e.V.
	Jesch	Heike	Hessische Lehrkräfteakademie
Dipl. Geogr.	Jessing	Dominik	ifeu – Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg
	Jetter	Birte	IMAP GmbH
	Johannsen	Stefanie	Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb)
	Jurrat	Nadine	DW Akademie
Dr.	Kaplan	Marcus	Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval)
	Karkoschka	Oliver	Karkoschka
Dr.	Karliczek	Kari-Maria	Camino
	Kasten	Nathalie	transfer-Thomas-Schmitt-Schäfer e.K.
Dr.	Kaufmann	Marie	EVASCO s.r.o.
Mag.	Kaufmann	Peter	KMU Forschung Austria
Dr.	Kayumov	Abdurasul	BORDA
	Keller	Boris	Evartis GmbH – Evaluation & Research Services
	Kellner	Christiane	TU Darmstadt
Dr.	Kerlen	Christiane	Kerlen Evaluation
	Kettler	Andrea	Auswärtiges Amt, S 06
	Keyl	Leona	flk – consultant for international cooperation
	Kiel	Petra	CBM Christoffel-Blindenmission Christian Blind Mission e.V.
	Kihm	Stefanie	htw saar
Prof. Dr.	Killersreiter	Birgitt	Fachhochschule für Oekonomie und Management
Dr.	Kind	Sonja	iit Institut für Innovation und Technik in der VDI/VDE Innovation + Technik GmbH
	Kirchner	Lydia	evalux
Dr.	Klemm	Jana	proVal GbR
	Klettke	Cindy	evalux
MMag.	Knava	Irene	AUDIENCING
Dr.	Knödler	Elisa	Ludwig-Maximilians-Universität München
	Kober	Marcus	Nationales Zentrum für Kriminalprävention
Dipl.-Geogr.	Koehler	Marit	
Dr.	Kölliker	Alkuin	Eidgenössische Finanzkontrolle EFK
	König	Angelika	Physikalisch-Technische Bundesanstalt
	König	Frank	DJI Außenstelle Halle (Saale)
	Koy	Jens	Freier Evaluator und Berater
M.Eval.	Kramer	Britta	Technische Hochschule Mittelhessen
	Kreider	Irina	Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) gGmbH
M.A.	Kreß-Ludwig	Michael	ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung
	Krieger	Andrea	Stiftung "Haus der kleinen Forscher"

Titel	Name	Vorname	Institution
Dr.	Krüger	Thomas	ZEM – Universität Bonn
Prof. Dr.	Kuhlmeier	Werner	Universität Hamburg
Dr.	Kulicke	Marianne	Fraunhofer Institut für System- und Innovationsforschung
Dipl. Pol.	Kunkel	Johannes	FernUniversität in Hagen
Dr.	Kupsch	Martin	Bezirksregierung Köln – Dezernat 4Q
Mag. MSc.	Kurka	Franziska	Universität Wien
Dr.	Langbein	Jörg	KfW
Dr.	Lauterbach	Oliver	Hessische Lehrkräfteakademie
	Lechner	Daniel	DAAD
Dr.	Leiderer	Stefan	DEval
	Leßmann	Franziska	evalux
Dr.	Lindner	Mary	Mary Lindner – VerhältnisPerspektive
M.A.	Litschel	Veronika	Akademie der bildenden Künste Wien
Prof. Dr.	Lobermeier	Olaf	Ostfalia Hochschule
Dr.	Lück-Filsinger	Marianne	HTW des Saarlandes
	Ludemann	Kesta	Universität Witten / Herdecke, ZNU
	Mäder	Susanne	Univation GmbH
	Maikämper	Moritz	BTU Cottbus–Senftenberg
	Mälzer	Dietmar	Brot für die Welt
	Mang	Katja	Universität Tübingen
Dr.	Mayerböck	Astrid	uzbonn GmbH – Gesellschaft für empirische Sozialforschung und Evaluation
Dr.	Mazari	Simone	KuBiDAG
Dr.	Meier	Sarah	Stiftung SPI
PD Dr. phil.	Metje	Ute Marie	Evaluation & wissenschaftliche Beratung
	Meurer	Katinka	Deutsche Welle
	Meyer	Hannah	GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften in Köln
	Meyer	Sigrun	ZUG gGmbH
Dr.	Meyer	Stefan	Kovalis
Adj. Prof. Dr.	Meyer	Wolfgang	Universität des Saarlandes – CEval
M.Sc.	Mörsdorf	Kathrin	htw saar
	Moser	Andrea	Universität Kassel
	Mpangara	Miriam	BIBB
Dr.	Müller	Jürg	Bildungsdepartement St.Gallen, Amt für Volksschule
	Müller	Thomas	Landespräventionsrat Niedersachsen
	Müller	Vanessa	FH Münster
Prof. Dr.	Müller-Osten	Anne	HdBA
	Münzel	Kathrin	Zentralinstitut für Seelische Gesundheit
M.A.	Nestlinger	Jann	Ramboll Management Consulting
	Neuß	Frederic	Universität Duisburg-Essen

Titel	Name	Vorname	Institution
	Nick	Julia	htw saar
	Niestroj	Melanie	Univation Institut für Evaluation Dr. Beywl & Associates GmbH
Dr.	Nisser	Annerose	VDI Technologiezentrum GmbH
Dr.	Noltze	Martin	DEval
Dr.	Nowack	Christelle	DLR Projektträger
Dr.	Obser	Andreas	
Dr.	Olbrecht	Meike	Alexander von Humboldt-Stiftung
	Pancic	Natascha	Welttierschutzgesellschaft
	Pe'	Samanta	
	Peichl	Lena	Goethe-Institut e.V.
	Petermann	Antonia	Kühne Logistics University
	Peters	David	Hochschule Niederrhein
Dr.	Pfitzner-Eden	Franziska	PHINEO gAG
	Pieper	Christina	UNIQUE forestry and land use GmbH
	Pietrasik	Julia	
	Pirjol	Constantin Lucian	Alice Salomon Hochschule Berlin
M.A.	Pistor	Petra	Fachhochschule Münster
Dr.	Polak	Jan Tobias	DEval Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit
Dipl. Biol.	Porzelt	Martina	DLR-Projektträger
Dipl.Vwl'in	Pragua	Claudia	BMZ
	Präßler	Sarah	Technische Hochschule Mittelhessen
	Prieb	Olga	HWR Berlin
M.Eval.	Prigge	Jessica	Universität Kassel
	Pütz	Hannah	Univation Institut für Evaluation Dr. Beywl & Associates GmbH
Dr.	Rädiker	Stefan	Rädiker Consult & Media GmbH
	Ramge	Daniel	Auswärtiges Amt
	Ramirez	Felipe	
	Raser	Marcus	Justus-Liebig-Universität Gießen
Prof. Dr.	Reinbacher	Paul	Pädagogische Hochschule Oberösterreich
Mag.	Reindl	Clemens	FH Campus Wien
	Reiter	Stefanie	Deutsches Jugendinstitut e.V.
	Rentrop	Nikolaus	alteri cross cultural projects
Dr.	Renz	Monika	Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg
	Ribka	Lena	Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle
	Rohde	Oliver	DLR Projektträger
Prof. Dr.	Rolfes	Manfred	Universität Potsdam
	Rox-Dornberg	Catherine	MISEREOR e. V.
	Rumpf	Matthias	OECD

Titel	Name	Vorname	Institution
	Rupprich	Karsten	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
	Salge	Frida	DLR Projektträger
Dr.	Saß	Uta	VolkswagenStiftung
	Sassen	Karin	LKA NRW
	Sauerborn	Lothar	Bundeswehr
	Schareck	Maximilian	FH Aachen – ZHQ
Dr.	Scheffler	Dirk	e-fect dialog evaluation consulting eG
	Schmid	Paul	BUND Hamburg
	Schmidt	Stefan	schmidt evaluation
Dr.	Schmidtman	Heide	Universität Duisburg-Essen
	Schobert	Berthold	Univation Institut für Evaluation Dr. Beywl & Associates GmbH
	Schoch	Anja	Robert Bosch Stiftung GmbH
Dipl.-Sozialwiss.	Scholz	Anne-Marie	ISG Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik
	Scholz	Vera	GIZ
	Schopper	Sandra	Masterstudiengang Evaluation
	Schoppmann	Ute	Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg
Dr.	Schott	Dörte	ism Institut fuer Sozialpaedagogische Forschung Mainz e.V.
	Schott	Marco	Deutsches Jugendinstitut
	Schrapers	Moritz	Prognos AG
M.A.	Schreiber	Benedikt	Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Dr.	Schröder	Stefan	Projektträger Jülich
Dr.	Schroeter	Daniela	Western Michigan University
	Schroeter	Ellen	Deutsches Jugendinstitut e.V.
Prof. Dr.	Schuh	Christina	HS Bund
	Schulte	Christiane	Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung
	Schulz	Natalia	Hochschule Fulda
	Schulz-Kleyenstüber	Ansgar	Hochschule Düsseldorf
Dipl. Volkswirt	Schuster	Sebastian	Don Bosco Mondo
	Schütt-Sayed	Sören	Universität hamburg
Dr.	Schwab	Oliver	IfS Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik
	Schwalbe	Anna	TU Dresden – Zentrum für Qualitätsanalyse
	Schwanz	Veronika	Kindernothilfe e.V.
	Schwarzer	Felix	Deutsches Rotes Kreuz – Generalsekretariat
	Schwegmann	Claudia	FAKT
Dipl.-Geogr.	Schweitzer	Andreas	Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR-PT)
	Seljeskog	Ida	DEval – Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit
Mag. Dr. M.Eval.	Senft	Birgit	BBRZMED
	Siekermann	Sarah	Alexander von Humboldt Stiftung

Titel	Name	Vorname	Institution
	Smid	Hendrik	UNV
Dr.	Spiel	Georg	pro mente: kinder jugend familie GmbH
	Spöcker	Thorsten	Niedersächsisches Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung
	Stadtmüller	Helena	DEval
M.A.	Stamm	Ida	Institut für Innovation und Technik (iit) in der VDI/VDE-IT GmbH
Dipl.-Phys.	Steinestel	Martin	Verbraucherzentrale NRW
	Steinfelder	Michael	MISEREOR e. V.
FH-Prof.	Stepanek	Peter	FH Campus Wien
Prof. Dr.	Stockmann	Reinhard	Universität des Saarlandes, Centrum für Evaluation
Dr.	Stodiek	Thorsten	Deutsche Hochschule der Polizei (DHPol)
	Straub	Gloria	BMLV
M.A.	Stricker	Tobias	PH Ludwigsburg, Bildungsmanagement
	Stropfel	Simone	Univation GmbH
	Strowa	Katherina	DEval
	Sturtz-Klose	Patrick	Deutsche Hochschule der Polizei
	Stüwe	Ricarda	Physikalisch-Technische Bundesanstalt
	Subklew-Sehume	Friederike	Brot für die Welt, Brot für die Welt
	Sukowski	Ellen	Sparkassenstiftung für Internationale Kooperation e. V.
	Szentmarjay	Laszlo	Centrum für Evaluation – Universität des Saarlandes
Dr.	Szymenderski	Peggy	TU Dresden, Zentrum für Qualitätsanalyse
	Taetz-Harrer	Angelika	Universität Witten Herdecke
Dr.	Tarkian	Jasmin	Freie Universität Berlin
	Taube	Lena	DEval
	Teder	Jan-Erik	
	Teufer	Birgit	Donau-Universität Krems
	Thierig	Martin	Hochschule der Bundesagentur für Arbeit
	Timme	Florian	Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle
M.Sc.	Trommeter	Annika	Universität Hamburg
	Ufert	Marie	Verbraucherzentrale NRW
Dr.	Ullrich	Simone	Nationales Zentrum für Kriminalprävention
	Unger	Sebastian	Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe
Dr.	Uzunova	Elitsa	Method Lab
	Vajen	Jelana	DEval
Dipl. Biol. M.Eng.	van Mark	Kerstin	Projektträger Jülich @ FZJ
Dr.	von Gumppenberg	Marie-Carin	
	Von Jan	Susanne	

Titel	Name	Vorname	Institution
	von Jarmersted	Joana	NAK-karitativ e.V.
	von Sydow	Sandra	Humboldt-Universität zu Berlin
Dr.	von Werthern	Anna	Ludwig-Maximilians-Universität München
	Vorwerk	Kirsten	DEval
LKD i.H. Dipl. Krim.	Wagner	Lars	Deutsche Hochschule der Polizei
Dr.	Wangler	Leo	VDI/VDE-Innovation+Technik GmbH
	Weber	Anja	Freie Gutachterin
	Weber	Larissa	Justus-Liebig-Universität Gießen
	Wedekind	Vera	medica mondiale e.V.
Dr.	Weissert	Markus	terre des hommes Deutschland e.V.
M.Eval.	Welte	Tilman	GFA Consulting Group
Dr. rer. nat.	Welter	Florian	Projektträger Jülich, Forschungszentrum Jülich GmbH
	Wenzel	Björn	Zentralstelle Evaluation LKA NRW
Dr.	Weritz	Friederike	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
	Werner	Marcel	Bundesinstitut für Berufsbildung
M.Sc.	Wernli	Lilith	BAFU
	Werth	Grit	Ministerium für Schule und Bildung
Dr.	Wessels	Jan	Institut für Innovation und Technik
Dr.	Wetzel	Christiane	Berlin Institute of Health
	Weyrauch	Svenja	Physikalisch-Technische Bundesanstalt
Prof. Dr.	Widmer	Thomas	Universität Zürich
	Wieland	Kathrin	TolaData GmbH
	Wienberg	Kirsten	medica mondiale
	Woithe	Christian	htw saar ForBES
	Wolf	Christine	
	Wolff	Jutta	Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung – IfBQ Hamburg
Dr.	Wroblewski	Angela	IHS
Dr.	Yngborn	Annalena	Deutsches Jugendinstitut e.V.
Dr.	Zimmermann	Volker	KfW Bankengruppe
	Zintl	Michaela	BMZ
	Zweidler	Reinhard	EBP, Zollikon, Schweiz

INSTITUTIONELLE MITGLIEDER DER DEGEVAL

Derzeit unterstützen 194 institutionelle Mitglieder die Ziele der DeGEval. Dies sind (aufgelistet in der Reihenfolge ihres Eintritts in die DeGEval):

1. Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI, Karlsruhe
2. VDI/VDE Innovation + Technik GmbH, Berlin
3. Univation – Institut für Evaluation Dr. Beywl & Associates GmbH, Köln
4. terre des hommes Deutschland e.V., Osnabrück
5. Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, Eschborn
6. VDI Technologiezentrum GmbH, Düsseldorf
7. INCHER-Kassel – Internationales Zentrum für Hochschulforschung, Kassel
8. Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ), Mainz
9. Universität Siegen, Zentrum für Planung und Evaluation sozialer Dienste, Siegen
10. Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V., Frankfurt am Main
11. Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH, POLICIES-Zentrum für Wirtschafts- und Innovationsforschung, Graz
12. Bertelsmann Stiftung, Programm Zukunft der Zivilgesellschaft, Gütersloh
13. Verein Plattform Forschungs- und Technologieevaluierung, Wien
14. Bischöfliches Hilfswerk Misereor e.V. Evaluierung und Qualitätsmanagement, Aachen
15. DJI – Deutsches Jugendinstitut e.V. Abteilung Jugend und Jugendhilfe, München
16. Electric Paper Evaluationssysteme GmbH, Lüneburg
17. Ramboll Management, Hamburg
18. PARTICIP GmbH, Freiburg
19. Deutsche Welthungerhilfe, Stabstelle Evaluierung, Bonn
20. CEval – Centrum für Evaluation, c/o Universität des Saarlandes, Saarbrücken
21. Besondere Einrichtung für Qualitätssicherung, Universität Wien, Wien
22. Institut für Ländliche Räume, Johann Heinrich von Thünen-Institut (Thünen-Institut), Bundesforschungsanstalt für Ländliche Räume, Wald und Fischerei, Braunschweig
23. BiBB – Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn
24. ZEM – Zentrum für Evaluation und Methoden, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Bonn
25. Universität für Bodenkultur Wien BOKU Forschungsservice/Vizerektorat f. Forschung, Wien
26. FAKT Beratung für Management, Bildung und Technologien GmbH, Stuttgart
27. Universität Duisburg-Essen, Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung, Duisburg

28. PricewaterhouseCoopers GmbH
29. FFG Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH, Wien
30. Landeskriminalamt NRW, SG 32.3 – Zentralstelle Evaluation, Düsseldorf
31. in puncto: pfaender & team GmbH, Köln
32. Con_sens – Consulting für Steuerung und soziale Entwicklung GmbH, Hamburg
33. Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, Abteilung I/12, Wien
34. EuroNorm – Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovationsmanagement mbH, Neuenhagen bei Berlin
35. DKJS – Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, Abteilung Evaluation und Entwicklung, Berlin
36. University of Luxembourg RU INSIDE – Institute for Research on Generations and Family: Youth Research, Walferdange
37. Medizinische Universität Wien, Stabstelle für Evaluation und Qualitätsmanagement, Wien
38. Institut für Arbeit und Gesundheit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IAG), Forschung und Beratung – Evaluation von Präventionsmaßnahmen, Dresden
39. evalux, Berlin
40. Wissenschaftliche Kommission Niedersachsen, Hannover
41. Goethe-Institut – Zentrale, Strategie & Evaluation, München
42. Auswärtiges Amt, Referat S 06-9 Evaluierung, Berlin
43. Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Referat Evaluierung der Entwicklungszusammenarbeit, Bonn
44. Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik, INBAS GmbH, Offenbach
45. Johann Daniel Lawaetz-Stiftung, Abteilung Forschung, Evaluation und Wissenstransfer, Hamburg
46. Arnold-Bergstraesser-Institut, Freiburg
47. Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation – ZPID, Universität Trier, Trier
48. Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) gGmbH, Geschäftsführung, Berlin
49. IKJ – Institut für Kinder- und Jugendhilfe gGmbH, Forschungsmethoden und Evaluation, Mainz
50. Kommando Streitkräftebasis, Abteilung Ausbildung Streitkräfte, Referat HP Indiv Ausb, Bonn
51. com.X – Institut für Kommunikations-Analyse & Evaluation, Bochum
52. Institut für Auslandsbeziehungen, Berlin
53. CVJM – Christlicher Verein Junger Menschen, Computerclub e.V., Chemnitz

54. Deutsche Welle, Strategisches Marketing / Markt- und Medienforschung, Bonn
55. SALSS – Sozialwissenschaftliche Forschungsgruppe GmbH, Berlin
56. FH Oberösterreich Studienbetriebs GmbH, Campus Linz, Linz
57. pro mente: kinder jugend familie, Klagenfurt
58. Amt der NÖ Landesregierung Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie, St. Pölten
59. IfLS – Institut für Ländliche Strukturforschung, Frankfurt am Main
60. G.I.B. – Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung mbH, Bottrop
61. Deutscher Akademischer Austauschdienst DAAD, Ref. 212, Evaluation/Statistik, Bonn
62. Österreichischer Austauschdienst (ÖAD), ARQA-VET Österreichische Referenzstelle für Qualität in der Berufsbildung, Wien
63. pH-7 Unternehmensberatung OG, Wolfurt
64. Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung, Hannover
65. ECO Consult, Frankfurt am Main
66. Organisationsberatungsinstitut Thüringen – ORBIT, Jena
67. e-fect dialog evaluation consulting eG, Berlin
68. IFGE – Gesellschaft für Innovationsforschung und Beratung mbH, Berlin
69. Institut für Technologie und Arbeit, TU Kaiserslautern, Kaiserslautern
70. Sopra Steria GmbH Public Services, Berlin
71. Austrian Development Agency, Stabsstelle Evaluierung, Wien (A)
72. europäisches forum für migrationsstudien (efms),
Institut an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Bamberg
73. dvv international, Bonn
74. Sucht- und Drogenkoordination Wien gemeinnützige GmbH, Institut für Suchtprävention, Wien
75. INTERVAL GmbH, Berlin
76. evalag (Evaluationsagentur Baden-Württemberg), Mannheim
77. Hessische Lehrkräfteakademie, Wiesbaden
78. Evertis GmbH – Evaluation und Forschungsdienstleistungen, Bonn
79. FernUniversität in Hagen – Dez. 1.1 Hochschulplanung, Hagen
80. GAB München – Gesellschaft für Ausbildungsforschung und Berufsentwicklung GmbH, München
81. PHINEO gemeinnützige AG, Plattform für Soziale Investoren, Berlin
82. Gesundheit Österreich GmbH, Wien

83. Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZEvA), Hannover
84. Fachhochschule Vorarlberg GmbH, Forschungsbereich Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Dornbirn
85. ZARABINA asbl., Geschäftsführung (Entwicklung und Qualitätsmanagement), Esch-sur-Alzette
86. MTO Psychologische Forschung und Beratung GmbH, Organisationsentwicklung und Bildungsmanagement, Tübingen
87. Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Eschborn
88. uzbonn – Gesellschaft für empirische Sozialforschung und Evaluation (Umfragezentrum Bonn - Prof. Rudinger GmbH), Bonn
89. IHS – Institut für höhere Studien, Wien
90. proVal – Gesellschaft für sozialwissenschaftliche Analyse, Beratung und Evaluation, Hannover
91. BBI Gesellschaft für Beratung Bildung Innovation mbH, Berlin
92. transfer-Unternehmen für soziale Innovation, Wittlich
93. Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln
94. Hochschule der Medien, Stabstelle für Hochschulentwicklung und Qualitätsmanagement, Stuttgart
95. Pädagogische Hochschule Zürich, Arbeitsstelle Evaluation, Zentrum für Hochschuldidaktik und Erwachsenenbildung, Zürich
96. Unfallkasse Nordrhein-Westfalen, Münster
97. Polizeiakademie Niedersachsen, Dezernat 01, Nienburg/Weser
98. FOGS GmbH, Köln
99. Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Abteilung Z, Referat ZA1-C, Berlin
100. ICG Integrated Consulting Group GmbH, Graz
101. Universität Stuttgart, Stabsstelle Qualitätsentwicklung, Stuttgart
102. anakonde GbR – Analysen und Konzepte zu Migration, Integration, Community Development/Evaluation, Ulm
103. Internationale Akademie für innovative Pädagogik, Psychologie und Ökonomie GmbH, Berlin
104. Physikalisch-Technische Bundesanstalt, Q.5, Technische Zusammenarbeit, Braunschweig
105. EO Institut GmbH, Berlin
106. Bundesministerium für Gesundheit, Kommunikationsstab – Öffentlichkeit, Berlin
107. Deval Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit GmbH, Bonn
108. Prognos AG, Innovation, Technologie & Bildung, Berlin
109. Alice Salomon Hochschule Berlin, Zentrum ASH-IQ und Referat für Lehrevaluation und QM, Berlin

110. Kienbaum Consultants International GmbH, Public Management, Düsseldorf
111. Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA), Referat 421, Eschborn
112. Rosa-Luxemburg-Stiftung, Stabstelle PME des Zentrum für Internationalen Dialog und Zusammenarbeit, Berlin
113. Goethe-Universität Frankfurt am Main, Stabstelle Lehre und Qualitätssicherung, Frankfurt am Main
114. QUBIC Beratergruppe GmbH, Hannover
115. Stiftung Haus der kleinen Forscher, Wissenschaftliche Begleitung, Berlin
116. Hochschule Wismar – University of Applied Sciences, Wismar
117. agiplan GmbH, Regionalentwicklung und Strukturpolitik, Mülheim an der Ruhr
118. AFC Public Services GmbH, Bonn
119. KMU Forschung Austria, Wien
120. Kindernothilfe e.V., Referat für Projektbeantragung, Sektorfragen und Evaluierung, Duisburg
121. FH Campus Wien, Qualitätsmanagement, Wien
122. Allgemeine Unfallversicherungsanstalt, HUB – Unfallverhütung und Berufskrankheitenbekämpfung, Wien
123. Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst, Stabsreferat Ergebnismanagement und Verfahrenssicherung, Berlin
124. Wikimedia Deutschland e.V., Stabsstelle Evaluation, Berlin
125. Institut für sozialwissenschaftliche Beratung GmbH, Regensburg
126. FFH, Gesellschaft zur Durchführung von Fachhochschulstudiengängen, Wien
127. Humboldt-Universität Berlin, Stabsstelle Qualitätsmanagement, Berlin
128. Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz, Speyer
129. KfW Bankengruppe (KfW Entwicklungsbank & KfW DEG) – Evaluierungsabteilung, Frankfurt am Main
130. Forschungszentrum Jülich GmbH, Projektträger Jülich, Jülich
131. SEEK Development – Strategic and Organizational Consultants, Berlin
132. Moysies & Partner, Hamburg
133. Kulturstiftung des Bundes, Förderabteilung: Kulturförderfonds und Evaluation, Halle/Saale
134. PH Bern, Institut für Forschung, Entwicklung und Evaluation, Bern
135. Aussätzigen-Hilfswerk Österreich, Bregenz
136. Universität Potsdam, Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium (ZfQ), Potsdam
137. Hessische Hochschule für Polizei und Verwaltung, Qualitätsmanagement, Wiesbaden
138. CBM e.V., Knowledge, Learning and Training, Bensheim

139. Syspons GmbH, Berlin
140. MedienCampus Bayern e.V., München
141. Joseph-DuMont-Berufskolleg, Köln
142. Hochschule Fulda, Dienstleistungen Lehre und Studium, Fulda
143. isPO – Institut für Sozialforschung, Praxisberatung und Organisationsentwicklung GmbH, Saarbrücken
144. Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Audit & Advisory, Berlin
145. Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. – Projektträger im DLR, Bonn
146. Donau-Universität Krems – Vizerektorat für Lehre/Wissenschaftliche Weiterbildung, Krems
147. GFA Consulting Group GmbH, Hamburg
148. Fachhochschule Südwestfalen, Institut f. Qualitätsentwicklung u. -management (IQEM), Iserlohn
149. Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) gGmbH, Nürnberg
150. Hanns-Seidel-Stiftung e.V., Institut für Internationale Zusammenarbeit, Referat Evaluierung, München
151. IRZ – Deutsche Stiftung für Internationale Rechtliche Zusammenarbeit, Bonn
152. Como Consult GmbH, Hamburg
153. Universität Würzburg, Referat A.3. Qualitätsmanagement und Organisationsentwicklung, Würzburg
154. Metis GmbH, Wien
155. TÜV Rheinland Consulting GmbH, Köln
156. Institut für sozialpädagogische Forschung Mainz e.V. (ism), Mainz
157. Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW, Gelsenkirchen
158. Arbeitskreis Neue Erziehung e.V., Berlin
159. adelphi consult GmbH, Berlin
160. ISTAT – Institut für angewandte Statistik, Kassel
161. Plan International Deutschland e.V., Hamburg
162. FOM Hochschule für Oekonomie und Management, Essen
163. ISG Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik, Köln
164. SKC Beratungsgesellschaft mbH, Hannover
165. Pädagogische Hochschule Graubünden, Hochschulentwicklung & Qualitätsmanagement, Chur
166. EPIG GmbH – Entwicklungs- und Planungsinstitut für Gesundheit, Graz
167. IZT – Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung gemeinnützige GmbH, Berlin
168. FH Aachen – Zentrum für Hochschuldidaktik und Qualitätsentwicklung (ZHQ), Aachen
169. Fachstelle für Schulbeurteilung des Kantons Zürich, Zürich

170. Deutsches Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung (FÖV) Institut für Gesetzesfolgenabschätzung und Evaluation (InGFA), Speyer
171. Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe B4.1 Internationale Zusammenarbeit, Hannover
172. Justus-Liebig-Universität Gießen, StL – Stabsabteilung Studium, Lehre, Weiterbildung, Qualitätssicherung, Gießen
173. Deutsche Hochschule der Polizei – Stabsstelle II Hochschul- und Qualitätsentwicklung, Münster
174. GOPA Consultants, Bad Homburg
175. Nationales Zentrum für Kriminalprävention (NZK), Bonn
176. Pädagogische Hochschule Heidelberg – Stabsstelle Qualitätsmanagement, Heidelberg
177. FH St. Pölten GmbH, Qualitätsmanagement, St. Pölten
178. Alexander von Humboldt-Stiftung, Bonn
179. Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, München
180. BORDA e. V., Bremen
181. Technische Universität Darmstadt, Hochschuldidaktische Arbeitsstelle, Arbeitsbereich Evaluation, Darmstadt
182. WPZ Research GmbH, Wien
183. Grabow & Kiss Software GmbH, Ludwigslust
184. Universität Kassel – FB Ökologische Agrarwissenschaften, FG FÖL, Witzenhausen
185. Industriewissenschaftliches Institut (IWI), Wien
186. KPMG AG PS & EU Assurance, Köln
187. Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e.V. (KFN), Hannover
188. Hochschule Ruhr West (HRW), Mülheim an der Ruhr
189. Lechner, Reiter & Riesenfelder Sozialforschung OG
190. Veterinärmedizinische Universität Wien
191. Sparkassenstiftung für Internationale Kooperation e.V., Bonn
192. Bildungsdirektion für die deutsche Schule in Südtirol, Bozen
193. Hochschule für Gesundheit (hsg Bochum), Bochum
194. IMAP GmbH, Düsseldorf

ORGANISATION UND PLANUNG DER 22. JAHRESTAGUNG DER DEGEVAL

DeGEval – Gesellschaft für Evaluation e.V.

Vorstand:

Prof. Dr. Jan Ulrich Hense (Vorsitzender)

Dr. Christiane Kerlen (stellv. Vorsitzende)

Dr. Marianne Lück-Filsinger

Stefan Schmidt, MoP

Dr. Sonja Sheikh

Geschäftsstelle: Natalie Emmerich, Mareike Hinz, Talitha Jakobs und René Trohs

DEval – Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit gGmbH:

Prof. Dr. Jörg Faust (Direktor)

Katherina Strowa (Referentin der Geschäftsleitung)

Jelana Vajen (Stabsstellenleiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)

Mitglieder des Programmkomitees:

Dr. Marianne Lück-Filsinger (Leitung des Programmkomitees)

Dr. Angela Wroblewski (Leitung des Programmkomitees)

Prof. Dr. Jörg Faust (für den lokalen Veranstalter)

HR Mag. Dr. Lukas Mitterauer

Prof. Dr. Brigitte Wotha

Dr. Jan Tobias Polak

Dr. Vera Hennefeld

Mag. Iris Fischl

IMPRESSUM

Herausgeberin

DeGEval – Gesellschaft für Evaluation e.V.
Johannes Gutenberg-Universität Mainz
c/o Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ)
Colonel-Kleinmann-Weg 2, SBII, 03-246
D-55099 Mainz

Kontakt

Tel. +49 (0) 6131 / 39-26869
Fax. +49 (0) 6131 / 39-26868
E-Mail: info@degeval.org

Web

<http://www.degeval.org/>

Grafik

artefont – Tanja Labs

Druckerei

Druckerei Brandt

Diese Druckschrift wurde klimaneutral mit CO₂-Kompensation
auf 100% Recyclingpapier gedruckt.

Vielen Dank für
Ihren Besuch!



Foto: © Dr. Thomas Mauersberg / Universität Bonn


Gesellschaft für Evaluation e.V.